Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle and den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, sobota, 27-go maja 1939 — Posen, Sonnabend, 27. Mai 1939 — Nr. 121

Moskau gegen Befestigung der Aalandsinseln

Zu dem Widerstand Moskaus gegen die Befestigung der Aalandsinseln schreibt die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" u. a.:

Das Bestreben und der Wille der skandinavischen Völker, ihre Neutralität und Unabhängigkeit nach allen Seiten hin und mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten, findet ganz offensichtlich nicht den Beifall aller Staaten. Ist doch in der Tat solcher Entschluß geeignet, gewisse Hoffnungen zu enttäuschen, die mit der Einbeziehung auch der skandinavischen Mächte in den Einkreisungsblock gerechnet hatten.

Daß die Verärgerung gewisser Mächte gegenüber dem nordischen Neutralitätswillen sich irgendwie Luft machen würde, war zu erwarten, und dieser Fall ist auch prompt eingetreten. Der Wunsch Schwedens und Finnlands, auf Grund neuer internationaler Erfahrungen und Gegebenheiten die für ihre Sicherheit so wesentlichen Aalandsinseln nicht mehr durch Desarmierung, sondern durch ihre Befestigung zu Garanten ihres Strebens zu machen, hat den offenen Unwillen Moskaus erregt. Kaum hatten die Vertreter Schwedens und Finnlands in Genf ihren Wunsch nach Aenderung des bisherigen Status vorgebracht und eingehend begründet, da erklärte die sowjetrussische Regierung, daß sie diesem Plan nicht ohne weiteres zustimmen könne. Sie habe die finnländische Regierung um genauere Angaben über das Ausmaß und den Charakter der vorgesehenen Befestigungen gebeten, habe aber keine genügende Auskunft erhalten. Die Inseln aber könnten im Hinblick auf ihre geographische Lage zur Sperrung des Finnischen Meerbusens zum Nachteil der sowjetrussischen Schiffe ausgenutzt werden.

Es dürfte wohl niemandem erlaubt sein, an dem Wort der skandinavischen Völker zu zweifeln, daß es ihnen mit der Wahrung ihrer Unabhängigkeit und Neutralität bitter ernst sei. Zweifel über den Zweck der aaländischen Befestigungen zu erheben, bedeutet demnach geradezu eine Beleidigung der Treuhänder ihrer Unantastbarkeit. Wenn also gegen das Vorhaben der beiden skandinavischen Mächte nach aller bisherigen Klärung jetzt noch Einsprüche erhoben werden, so müssen dahinter schon andere Gedanken stehen.

Die logische Folge einer Befestigung der Aalandsinseln kann nach Lage der Dinge nur die sein, daß sie jedem Zugriff Dritter entzogen werden können. Nur derjenige kann Interesse daran haben, sie unbeschützt zu belassen, der den Hintergedanken hegt, sich möglichst widerstandslos in den Besitz dieser strategisch bedeutsamen Inselgruppe zu setzen. Anfragen hinsichtlich der einschlägigen Pläne für die Neubefestigung sind daher naiv und aufschlußreich zugleich. Der Wunsch, wie er offensichtlich in Moskau — und nicht nur hinsichtlich der Aalandsinseln — nach Aufrechterhaltung eines Interventionsrechtes, zur Not auf dem Wege über eine „Völkerbundsgarantie", aufs neue verfolgt wird, ist demnach eine nicht zu übersehende Warnung...

Riesen-Rüstungsprojekte in USA

Washington, 26. Mai. Präsident Roosevelt unterzeichnete die auf 773 Millionen Dollar summierte Vorlage des Marinehaushaltes, die damit Gesetzeskraft erhält. Laut Mitteilung des Chefs der Marineleitung, Admiral Leahy, sind die Pläne für 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe bestätigt. Es soll unverzüglich mit dem Bau begonnen werden. Die von beiden Häusern angenommene Sondervorlage über 54 Millionen Dollar zum Bau neuer Kriegshäfen ließ Roosevelt ebenfalls zu.

Wie steht Warschau zum geplanten Dreierpakt?

Polnische Antwort an London

„Daily Expreß": Warschau hat nichts einzuwenden, wenn im Ernstfall kein Durchmarsch der roten Armee durch Polen erfolgt

London, 26. Mai. „Daily Expreß" meldet aus Warschau, daß der polnische Botschafter in London heute mit der polnischen Antwort zu dem geplanten englisch-sowjetrussischen Bündnis nach London zurückfliegen werde. Es werde erklärt, daß Polen gegen das Bündnis nichts einzuwenden habe, wenn man sich darauf einige, daß die rote Armee im Kriegsfalle nicht durch Polen marschieren werde.

Hore-Belisha nach Moskau?

Wie der politische Korrespondent der „News Chronicle" zu melden weiß, glaube man in Londoner Regierungskreisen, daß Kriegsminister Hore-Belisha in Kürze Moskau besuchen werde, um mit Woroschilow „Verteidigungs-Besprechungen" aufzunehmen. Man nehme an, daß der Besuch „nach Abschluß der Verhandlungen über ein Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, England und der Sowjetunion" erfolgen werde. Andererseits heißt es, daß möglicherweise auch Marschall Woroschilow zu einem Besuch nach London eingeladen werde.

Pariser Zweifel

Im Leitartikel des Pariser „Excelsior" kommen in drolliger Form jetzt schwache Bedenken gegenüber den Bolschewisten zum Ausdruck. Der Kreml habe manövriert, um für die sowjetrussische Unterstützung den höchsten Preis zu erringen und um gleichzeitig einen Prestigeerfolg davonzutragen. Das englisch-französisch-sowjetrussische Abkommen bringe für die Sowjets diesen doppelten Gewinn. **Dies werde jedoch nur halb so schlimm sein, wenn Sowjetrußland sich entschließe, nicht mehr das hinterhältige Spiel der Komintern zu treiben, sondern die Rolle einer für die Wiederherstellung des durch die Uebermacht der Achse gestörten europäischen Gleichgewichts unerläßlichen Großmacht zu übernehmen. (!)** Trotz des Wunsches, dem Führer, dem Duce und Franco Hemmnisse in den Weg zu legen, gebe es keinen vernünftigen Menschen, der dieses Ziel um den Preis einer Bolschewisierung Europas zu erreichen wünsche.

Die „Action Française" schreibt u. a. klarer, es sei nicht sicher, daß Stalin sich mit dem begnügen werde, was ihm angeboten worden sei.

Geeignete Antwort der totalitären Staaten zu erwarten

Die italienische Presse versichert, daß der englisch-sowjetrussische Pakt, um den Großbritannien sich so außerordentlich bemühe und den der britische Premierminister nun endlich unter allen Umständen zustande bringen solle, die totalitären Staaten gewappnet finde. Die „Stampa" erklärt: Wenn man erwäge, ob die Zusammenarbeit mit dem Bolschewismus sich für die großen Demokratien positiv oder negativ auswirken müsse, dann könne man bei der größten Objektivität nur der zweiten Meinung zuneigen. Die Verschmelzung zwischen so verschiedenartigen Elementen sei absurd. **Eine sichere Auswirkung der Solidarität Londons mit Moskau werde sich im Fernen Osten zeigen, wo Japan nicht verfehlen werde, die Konsequenzen dieses Ereignisses zu ziehen.**

Allgemein wird in der Presse darauf hingewiesen, daß dieser neue Schachzug der Demokratien eine geeignete Antwort der totalitären Staaten finden werde.

„Peinliche und schädliche Akzente"

Nationaldemokratische(!) Blätter über „patentierte Antideutsche"

„Kurier Poznański", der über den Verdacht erhaben ist, an Deutschland und dem Deutschtum irgend ein gutes Haar zu lassen, wendet sich gegen „peinliche und schädliche Akzente", die seit einer gewissen Zeit in Presseorganen Polens im Zusammenhang mit den Beziehungen zu Deutschland zu finden seien. Das seien Zeichen einer oberflächlichen Phraseologie. Der „Kurier Poznański" spricht von dem Schreiertum gewisser Elemente und Presseorgane, die volle Verantwortlichkeit für die verfehlte Politik gegenüber Deutschland trügen. **Heute suchten sie sich als die am meisten patentierten Antideutschen hinzustellen, um die Aufmerksamkeit von ihren Sünden in der Vergangenheit abzulenken.**

Das Warschauer nationaldemokratische Hauptorgan „Dziennik Narodowy" greift die Ausführung des „Kurier Poznański" auf und erklärt, durch eine solche Behandlung des Problems würde die polnische Oeffentlichkeit nicht darauf vorbereitet, daß der Kampf weder leicht noch einfach sei und große Ausdauer und Energie erfordere. **Die Schaffung einer Atmosphäre künstlicher Erregung sei in ihren Auswirkungen sehr verschieden von einer gesunden Atmosphäre der Sammlung und ruhigen Entschlossenheit.** Die Leiter der polnischen Politik sollten nicht nur Wege zeigen, sondern auch ohne Umschweife die bisherigen Fehler eingestehen, über die Ziele und Absichten des Gegners aufklären und auch auf die Schwierigkeiten hinweisen. **Diese Aufgabe könnten nicht diejenigen erfüllen, die sich immer zu einem „amtlichen Optimismus" verpflichtet fühlten.**

„Aus allen Schaufenstern verschwanden deutsche Bücher"

Warschau, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Wilnaer „Słowo" lesen wir: „Aus allen Schaufenstern der Warschauer Buchhandlungen verschwanden Bücher in deutscher Sprache. Es wurden sogar solche Bücher beseitigt, die nicht aus dem Dritten Reich stammen.

„Informationsministerium" in kleinerem Rahmen?

Warschau, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Frage der Schaffung eines „Informationsministeriums" nach englischem Vorbild rollt die „Gazeta Polska" in einem Leitartikel auf. Es handele sich darum, in denjenigen Staaten, die jetzt ein Interesse für Polen und seine Politik zeigten, für eine Unterrichtung durch Polen und nicht durch die Feinde Polens zu sorgen. Zur Erreichung dieses Zieles sei vorläufig die Schaffung eines besonderen Ministeriums nicht notwendig. Es genüge für den Anfang eine Informationsstelle aus einigen Menschen, unter der Voraussetzung, daß sie entsprechend ausgewählt würden und das Wesen der Propaganda verstünden. Vor allen Dingen müßten sie selbst genau von den höchsten Staatsstellen unterrichtet werden. Solche Wünsche hätte die ganze polnische Presse.

Der Aufsatz der „Gazeta Polska" ist insofern erstaunlich, als die von ihr gekennzeichnete Aufgabe eigentlich zu den Funktionen der Presseabteilung des Außenministeriums gehört.

Polen erhält Helium

Warschau, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Polen wird zur Füllung seines Stratosphärenballons, wie „PAT" meldet, eine entsprechende Menge Helium aus Amerika erhalten. Das Munitionskontrollamt in Washington hat bereits seine Zustimmung zu dem Verkauf von Helium an Polen gegeben. Gleichzeitig weiß die „PAT" zu berichten, daß Deutschland für seinen Zeppelin kein Helium von Amerika erhalten würde.

„Bauernschlachta" gibt eigene Zeitung heraus

Warschau, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Wolhynien soll, wie „Czas" meldet, eine polnische Tageszeitung ins Leben gerufen werden. Die Zeitung wird Organ des „Verbandes der Bauernschlachta" in Wolhynien sein.

Polnische Gedenktafel für Piłsudski in Wien

Vor einigen Tagen lief durch die polnische Presse die Meldung, daß am 12. Mai 1939 auf dem Kahlenberg bei Wien eine Gedenktafel zu Ehren des verstorbenen Marschalls Józef Piłsudski feierlich eingeweiht wurde. Diese Tafel enthält außer dem Kopf des Marschalls im Relief eine Inschrift in polnischer Sprache, die in der Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Dem Erwecker des Vaterlandes, Józef Piłsudski, dem Ersten Marschall Polens, der dem König und Führer Sobieski gleichkommt, der Polens Schlachtruhm im Jahre 1920 erneuerte, das Christentum wieder errettete und das Los Europas entschied. 12. 5. 1939. Die Polen in Wien."

*

Die Einweihung dieser Tafel in einer Zeit, wo die polnische Presse in maßloser Weise gegen jede Lebensäußerung der deutschen Volksgruppe in Polen hetzt, beweist wieder einmal, wie großzügig Deutschland den Wünschen der Polen in Deutschland entgegenkommt, und zwar Wünschen, deren Erfüllung die Deutschen in Polen auch in friedlicheren Zeiten nicht hätten erwarten dürfen. Erinnert sei hier z. B. an die vergeblichen Bemühungen des Posener Deutschtums, nach dem Tode des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an seinem Geburtshause in Posen eine bescheidene Erinnerungstafel anzubringen. Damals fand die polnische Presse die Ablehnung dieses berechtigten deutschen Wunsches ganz „in Ordnung". Was würde sie wohl für ein Geschrei erhoben haben, wenn die deutschen Behörden jetzt ebenso gehandelt hätten?

D. P. D.

Schlageter-Gedenktag

Gauleiter Florian enthüllte eine Gedenktafel über der Gefängnispforte

Düsseldorf, 26. Mai. **Zum 16. Male jährt sich am heutigen Freitag der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Golzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte.** Alljährlich an diesem Tag legt die Schlageter-Stadt Düsseldorf und mit ihr die deutsche Nation ein Bekenntnis zum Geist des toten Helden ab.

Düsseldorf, — die Stadt, vor deren Toren Schlageter sein Leben für Deutschland opferte, — ehrte den Kämpfer schon in den frühen Morgenstunden durch den traditionellen Schweigemarsch mit anschließender Gedenkfeier am Mahnmal auf der Heide.

Vor dem Schweigemarsch enthüllte Gauleiter Florian eine schlichte Gedenktafel über der Eingangspforte des Gefängnisses in Düsseldorf-Dehrendorf. Sie trägt die Inschrift: Durch diese Pforte schritt Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 zum Opfertod für Deutschland.

In der durch ihre innere Ausgestaltung zu einem Denkmal gewordenen Gefängniszelle, die für die Oeffentlichkeit nicht zugänglich ist, legte Gauleiter Florian, **begleitet von dem Standortältesten** von Düsseldorf, Generalmajor Witthoeft, dem Führerkorps der Partei und Schlageters Bruder Otto einen Kranz nieder.

Reichsminister Dr. Lammers 60 Jahre alt

Berlin, 26. Mai. **Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Hans Heinrich Lammers begeht am Sonnabend seinen 60. Geburtstag.**

Dr. Lammers ist Beamtensohn. Er wurde am 27. Mai 1879 in der oberschlesischen Kreisstadt Lublinitz geboren, besuchte die Fürstenschule in Pleß, studierte Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Breslau. und wurde 1907 zum Gerichtsassessor ernannt. Dann war Dr. Lammers Richter an verschiedenen Gerichten Schlesiens, zuletzt seit 1912 Landrichter beim Landgericht Beuthen. Dr. Lammers, der 1902 als Einjährig-Freiwilliger beim 4. niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 115 in Breslau gedient hatte und 1906 zum Leutnant der Reserve befördert worden war, rückte in den ersten Tagen des Weltkrieges mit dem Landwehrkorps Woyrsch an die Front, nahm mit diesem Korps und später bei der Bugarmee an mehreren Schlachten und Gefechten teil und wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet. Am 30. Januar 1933 berief ihn der Führer, der ihn schon 1920 kennengelernt hatte, zum Staatssekretär in der Reichskanzlei, ernannte ihn 1934 zum Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei und 1937 zum Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

Verteidiger der Kultur Europas

Die italienische Presse begrüsst die heimkehrenden Spanien-Freiwilligen

Rom, 26. Mai.

Die Ankündigung der Rückkehr der 20 000 italienischen Freiwilligen und der Siegesparade vor dem König und Kaiser wird in den italienischen Zeitungen besonders hervorgehoben. Sie feiern das Heldentum der italienischen Freiwilligen und der spanischen Truppen, die sich gemeinsam mit ihren deutschen Kameraden für die Verteidigung der europäischen Kultur eingesetzt haben.

Ganz Italien werde, wie „Tribuna“ erklärt, seinen Legionären einen begeisterten Empfang bereiten, denn sie hätten in hervorragendem Maße zur Vernichtung des Bolschewismus in Spanien beigetragen.

„Giornale d'Italia“ betont, daß die Anwesenheit einer spanischen Abordnung bei der Siegesparade ein Symbol dafür darstelle, daß der Krieg nicht ein Bürgerkrieg, sondern ein Krieg zur Verteidigung der Kultur gegen den Bolschewismus gewesen sei. Das italienische Volk sei glücklich, diesen Helden die ihnen gebührenden Ehren zu erweisen. Die Tatsache, daß die Soldaten Francos an der Spitze der Legionäre marschieren werden, sei ein Zeugnis für jene Waffenbrüderschaft, die niemals vergessen werden könne, weil sie die Verbundenheit der beiden Völker versinnbildliche. Die beiden Völker sind nun bereit, in der gleichen Hingebung und in der gleichen Kameradschaft den Kampf gegen jene aufzunehmen, die es wagen sollten, die gemeinsame Kultur im Mittelmeer zu bedrohen.

Japanische Blockade gegen die gesamte chinesische Küstenschiffahrt

Londoner Blätter künden scharfe britische Reaktion an

London, 26. Mai. Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat der britische Botschafter in China sich am Donnerstag abend auf dem britischen Kreuzer „Cornwall“ nach Schanghai eingeschifft. In Amoy unterbrach er seine Reise, um mit dem Oberkommandierenden der britischen China-Station, Admiral Sir Percy Noble, die Lage in Kulangsu zu besprechen. Er wird erst am Montag in Schanghai eintreffen.

Die Londoner Blätter verzeichnen in großer Aufmachung, daß die Japaner sich geweigert haben, ihre Truppen aus Kulangsu zurückzuziehen. Am Donnerstag nachmittag hätten sie eine Blockade über Kulangsu verhängt. Ebenso wird eine Erklärung des Sprechers des japanischen Außenamtes stark beachtet, daß Japan das Recht habe, über die ganze chinesische Küstenschiffahrt eine Blockade zu verhängen bzw. die Kontrolle auszuüben.

„Daily Herald“ meldet in diesem Zusammenhang, daß die britischen Marinebehörden als Gegenmaßnahme den Einsatz von Begleitschiffen für die Handelsschiffahrt erwogen hätten. Der außenpolitische Schriftleiter der „News Chronicle“ schreibt, bisher sei die Absicht einer Blockade nicht notifiziert. **Sollte dies noch erfolgen, so sei mit einer scharfen Reaktion zu rechnen.** In einem Leitartikel schreibt das Blatt, Japan habe China nicht den Krieg erklärt und könne daher nicht beanspruchen, eine Blockade zu verhängen.

Panslawistisches Programm

Wilnaer „Slowo“: Polen muß sich an die Spitze aller slawischen Nationen stellen — Veränderungen in der Leitung des Ostinstituts

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 26. Mai. Der neue Sowjet-Botschafter in Warschau, Scharanow, machte am Donnerstag seinen Antrittsbesuch bei Außenminister Beck. Der Besuch erstreckte sich über eine Stunde. Die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens wird auf dem Warschauer Schloß erst nach Pfingsten stattfinden.

Ein neues Programm einer polnischen Außenpolitik verkündigt Abgeordneter General Zeligowski im Wilnaer „Slowo“. Er meint, daß der Augenblick gekommen sei, wo Polen sich an die Spitze aller slawischen Nationen stellen solle. Das gegenwärtige Programm der Außenpolitik Polens sei nicht nur die Wahrung der Unabhängigkeit, nicht nur das Halten der Stellung an der Ostsee. **„Polen müsse die Fahne mit dem Weißen Adler erheben für alle Slawen, die frei sein wollten, für unsere und ihre Freiheit.“** Obwohl die slawischen Völker geographisch, politisch, religiös und kulturell geteilt seien, müßten sie doch in diesem besonderen Augenblick daran denken, daß Polen seine Fahne nicht im Namen des Imperialismus, der Diktatur oder des Totalismus erhebe, sondern im Namen der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit aller Völker.

Es wäre interessant, ob dieser Panslawismus in der polnischen Oeffentlichkeit Widerhall findet.

Ein Zeichen für die veränderte Einstellung, die auf polnischer Seite gegenüber dem Ostproblem besteht, ist der Rücktritt des langjährigen Präsidenten des Warschauer Ostinstituts und ehemaligen Senators Siedlecki sowie des Institutsdirektors Prof. Oberst a. D. Olgierd Górka. Siedlecki und Górka sind bekannt als Vertreter einer Orientierung, die auf eine Aufteilung der Sowjetunion in nationale Staaten gerichtet war. An Stelle von Siedlecki wurde Jan Kochanowski, der Verfasser des Buches „Vom weißen zum roten Zarat“, Präsident des Ostinstituts. Der Posten des Direktors wird vorläufig nicht besetzt.

Polnisch-slowakisches Touristenabkommen

Warschau, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In Preßburg wurde zwischen Polen und der Slowakei ein Touristen- und Reiseabkommen unterschrieben. Von polnischer Seite ist das Abkommen von dem Geschäftsträger Chałupczyński und Ministerialdirektor Geppert unterzeichnet worden, von slowakischer Seite von Außenminister Durcansky. Nach den Bestimmungen des Abkommens können Reisende, die sich nach der Slowakei begeben, Touristenschecks in Höhe von 1100 slowakischen Kronen für die Woche und jede Person mitnehmen. Bei kollektiven Reisen können 660 Kronen pro Person mitgenommen werden. Der Kurs beträgt 18,11 Zloty für 100 Kronen. Das Abkommen tritt mit dem 5. Juni für die Dauer eines Jahres in Kraft.

Schnellzug Straßburg—Paris verunglückt

Betriebsstörung wegen starker Beschädigung der Gleisanlage

Paris, 26. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Straßburg ist der Schnellzug Straßburg—Paris in den Abendstunden des Donnerstags, etwa zwei Kilometer vor Saarburg, verunglückt. Der letzte Wagen des Zuges ist beim Befahren einer Weiche entgleist und wurde etwa 800 Meter auf dem Bahndamm mitgeschleift, was die Entgleisung des vorletzten Wagens auslöste. Der Unfall hat lediglich Sachschaden zur Folge gehabt. Wegen starker Beschädigung der Gleisanlagen muß der Verkehr bis auf weiteres umgeleitet werden.

Prof. Alexander Brückner †

Warschau, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) **In Berlin starb einer der hervorragendsten polnischen und slawischen Literaturhistoriker, Prof. Alexander Brückner. Er hat ein Alter von mehr als 82 Jahre erreicht.**

Brückner ist durch zahlreiche Arbeiten über polnische Kulturgeschichte bekannt geworden und hat jahrzehntelang in Berlin gelehrt, obwohl er polnischer Nationalität war. Seine Bücher sind in deutscher und in polnischer Sprache erschienen. Die polnischen Zeitungen würdigen die Persönlichkeit des Verstorbenen in längeren Betrachtungen.

Italienische Treuekundgebung in Tunis

Rom, 26. Mai.

Die seit zwei oder mehr Generationen in Tunis lebenden italienischen Arbeiter und Handwerker haben eine von vielen Tausenden unterschriebene Kundgebung an Mussolini gerichtet. Sie bestätigen darin erneut dem Duce ihre Treue gegenüber dem faschistischen Italien und ihre volle Zustimmung zur Politik des gerechten Friedens. Gleichzeitig bringen sie ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, in diesem Augenblick unter allen Umständen ihre Pflicht zu erfüllen. „Diese Treuekundgebung bildet“, wie das Mittagsblatt des Giornale d'Italia betont, „eine spontane Initiative der unverfälschten und gesunden Masse unserer authentischen alten Kolonie. Dieses machtvolle und unerschütterliche Bekenntnis einfacher Arbeiter, die zäh an ihrer Nationalität festhalten, läßt die Wiederherstellung der von ihnen weit über 50 Jahre geforderten Rechte noch berechtigter und zwingender erscheinen.“

Britisches Munitionsministerium

Besondere Vollmachten vorgesehen

London, 26. Mai.

Am Donnerstag ist in London das Gesetz zur Bildung eines Munitionsministeriums zugleich mit den Vollmachten, die der Leiter dieses Ministeriums erhalten soll, veröffentlicht worden. Das Gesetz wies für den Munitionsminister einen Etat für Ausgaben an Gehältern usw. von 30 000 Pfund jährlich vor. Dem Minister können u. a. zeitweilig besondere Vollmachten zugestanden werden, die einen Vorrang für die Ausführung von Regierungsaufträgen sicherstellen.

Bromberger Theaterbrief

Die 19. Spielzeit der „Deutschen Bühne Bromberg“

Wohl ziehmt zu schweigen über groß Beginnen,
Doch jeder starke Drang will Kunde geben.
Taglang ist es mein einziges Bestreben,
Aufs Wort für unsern neuen Weg zu sinnen.

(Stefan George.)

Die 19. Spielzeit der „Deutschen Bühne Bromberg“ ist durch drei Merkmale besonders gekennzeichnet, und sie verteilen sich auf Anfang, Mitte und Ende.

Am Anfang steht der erste Versuch eines Gemeinschaftsspieles der Deutschen Bühnen „Bromberg“, „Graudenz“, „Posen“, „Thorn“. Der Versuch gelang. Er zeigte die gesammelte Kraft der Deutschen Bühnen Westpolens, die sich werkgerecht an Friedrich Bethges großem Schauspiel „Der Marsch der Veteranen“ erprobte. Es war zugleich die erste auslandsdeutsche Aufführung dieser preisgekrönten Bühnendichtung, die an den Spielleiter, die Darsteller und die Chormitglieder höchste Anforderungen stellt.

In der Mitte der Spielzeit steht die arbeitsreichste Gastspielwoche der gesamten 19 Bühnenjahre: es ist die Woche des 2. Gastspiels in Bielitz (Bielsko) und des 1. Gastspiels in Teschen (Cieszyn). An fünf Tagen (17.–21. Januar) werden hier von der „Deutschen Bühne Bromberg“ Dietrich Eckarts Komödie „Ein Kerl, der spekuliert“ 4mal und Hans Stelters Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ 3mal aufgeführt. Und was diese eine Woche kennzeichnet, gilt für das ganze 19. Spieljahr: es ist das Jahr der bisher höchsten Gastspielziffer. Die „Deutsche Bühne Bromberg“ war in der Spielzeit 1938/39 sechsunddreißigmal alleiniger Träger oder Hauptstütze auswärtiger Theaterveranstaltungen. Zehn verschiedene Bühnenwerke standen auf dem Fahrten-Spielplan (früher waren es drei bis fünf).

Die Gastspiele im Bielitzer Stadttheater und im Teschener „Deutschen Theater“ haben für die „Deutsche Bühne Bromberg“ eine besondere Bedeutung: hier mußte sie sich vor einer Zuschauerschaft bewähren, die bislang an die Gaben eines ständigen Berufstheaters gewöhnt war. Und unsere Bühne hat die Probe bestanden. Schon die „Feuerprobe“ mit Walther Gottfried Kluckes Legende vom Unbekannten Soldaten „Einsiedel“ war ein „Sieg auf der ganzen Linie“. Also schrieb die „Oberschlesische Post“: „Unter den deutschen Bühnen Polens, die nach dem Kriege ihre Wiederauferstehung feierten, ist die „Deutsche Bühne Bromberg“ am bekanntesten geworden. Sie mußte sich frühzeitig auf eigene Kräfte besinnen und fand unter den Menschen der Heimat genügend schauspielerisch begabte Theaterfreunde, mit denen sie ein deutsches Laientheater aufzubauen vermochte. Aus dem Laienspieltheater aber wurde nach und nach ein halbes Berufstheater, denn die Unterschiede in der künstlerischen Leistung waren schon nach wenigen Jahren so verwischt, daß sie an keine Laienbühne mehr erinnerten. Heute steht die Bromberger Bühne als die beste deutsche Bühne Polens da und darf auf viele Jahre stolzen, künstlerischen Schaffens zurückblicken. Daß sie nun auch nach Bielitz gekommen ist, wo sie viele Freunde erwarteten, muß als günstige Fügung angesehen werden. Das Publikum aber hat nach der Aufführung der Bromberger selbst den Eindruck gewonnen, daß ihre Spielgruppe einem Berufstheater in nichts nachsteht. Der Theaterabend war außerordentlich interessant und packend. Er reihte sich würdig den besten der vergangenen Spielzeit*) an. Die zehn geschlossenen, tief geschauten Bilder rollten reibungslos in gesteigerter Folge ab, so daß alles wie am Schnürchen klappte. Die Szenenbilder waren geschmackvoll ausgestattet, mit wenig Aufwand ward große Wirkung erzielt. Dankbar wurde gestaltet, das Wort quoll aus dem Innern, die Figuren des Spiels waren mit lebendigem Leben erfüllt, so daß auch Feinheiten in der Charakterzeichnung schön zur Geltung kamen. Es waren keine Laienspieler an die gepflegten Hoftheater kleiner Residenzen. im Sinne anderer Laienbühnen, die sich dem Bielitzer Publikum vorstellten. Das Spiel trug ganz den Charakter echten Theaters in sich. Das Publikum ging ergriffen mit und seine Erschütterung war wohl die schönste Anerkennung für die künstlerischen Leistungen. Es sparte auch nicht mit Beifall. Die Bromberger waren herzlich willkommen geheißen und wir wünschten nur, daß sie bald wieder kämen, um uns durch ihr Spiel zu erfreuen und zu beleben.“

Ebenso bestand die „Deutsche Bühne Bromberg“ in Bielitz und Teschen die Prüfung im Komödienspiel. „Zur Freude der Bielitzer Theaterbesucher gastierte die Bromberger Bühne aufs neue in unserem Theater. Mit Spannung wurde diesmal der Aufführung einer Komödie entgegengesehen, die schon auf großen deutschen Bühnen den Beifall des Publikums gefunden hat. (Dietrich Eckart: „Ein Kerl, der spekuliert“). Die Szenenbilder waren mit viel Freude am Schaffen geformt, das Tempo stets vorgelegt. Die Komödie wurde als richtige Volkskomödie gebracht. Das Publikum wurde schon nach dem ersten Akt warm, unterhielt sich von Viertelstunde zu Viertelstunde besser und überschüttet die Bromberger Gäste mit jubelndem Beifall. Es gab Blumen und viele Vorhänge. Ein vergnügter Abend, ein voller Erfolg für unser Theater.“ („Oberschlesische Post“).

Spielleitung und Spielweise der Bromberger Bühne wurden im einzelnen durch folgende Urteile gekennzeichnet: „Bedachte Inszenierung

*) Die Spielzeit 1937/38 wurde von Berufsspielern aus Oesterreich und dem Altreich getragen, wie in all den Jahren seit 1919. Die Anfänge des deutschen Theaters in Bielitz und Teschen reichen bis ins 18. Jahrhundert. Das Innere des Bielitzer Stadttheaters erinnert sehr an das Bromberger Stadttheater. Das „Deutsche Theater“ in Teschen, kurz vor dem Kriege erbaut, erinnert an die gepflegten Hoftheater kleiner Residenzen.

„Wir rechnen auf eure Hilfe“

Ein polnischer General über die Pflichten der Auslandspolen im Kriegsfalle

(D. P. D.) Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Lemberger Zeitung „Wiek Nowy“ einen Aufsatz des polnischen **Generals Bortnowski**, der sich mit den Aufgaben der Auslandspolen im Kriegsfall befaßt.

In den Ereignissen, so erklärt General Bortnowski, die uns in mehr oder weniger naher Zukunft erwarten, **müssen alle Auslandspolen im Interesse des Vaterlandes handeln, eingedenk dessen, daß das Schicksal der Heimat auch ihr Schicksal ist. „Wenn jeder von uns im Mutterland auf seinen Posten bereit steht, so muß sich auch jeder Pole im Ausland als polnischer Soldat, als Vorkämpfer und Verteidiger der Größe und Macht Polens ansehen.“** Er dürfe sich nicht dadurch abschrecken lassen, daß er nicht in einer Reihe mit den Kämpfern der Heimat steht, er müsse sich als abgeschnittene Patrouille betrachten und allein gegen die feindliche Uebermacht kämpfen. „Er muß ohne ausdrückliche Befehle und ohne genau umschriebene Aufgaben handeln.

In einem künftigen Kriege wird die Arbeit unserer polnischen Zentren im Ausland ohne Rücksicht auf das von ihnen bewohnte Land auf diese oder jene Waagschale geworfen werden können. Ob sie sich in einem befreundeten, einem neutralen oder einem feindlichen Land befinden, wir haben das Recht, von unseren Brüdern im Ausland zu verlangen, daß sie bei einer Teilnahme an der Kriegsarbeit zugunsten des Mutterlandes tätig sind, und niemals, auch mittelbar nicht, gegen die Heimat. So verstehen wir die soldatische und nationale Pflicht des Polen im Auslande während eines Krieges.“

Wie die Hilfe des Auslandspolen für sein Mutterland konkret auszusehen habe, gibt General Bortnowski nicht an. Jeder Pole werde auf diese Frage die Antwort in seinem völkischen Gewissen und in der kühlen, sachlichen und ruhigen Abschätzung aller Möglichkeiten finden. **„Diese Möglichkeiten sind so verschieden, wie die Länder verschieden sind, in denen die Polen wohnen, wie ihre Berufe, ihre soziale Stellung und ihre materiellen Mittel verschieden sind.** In vielen Fällen wird außerdem noch der Grad des persönlichen Mutes und der Fähigkeit zum Einsatz entscheiden.“

Nachdem General Bortnowski auf die Wichtigkeit der Propaganda und ihrer Ausübung durch die Auslandspolen hingewiesen hat, fährt er fort:

„Natürlich ist irgendeine zweckmäßige Aktion ohne eine gut durchdachte Organisation nicht denkbar. **Sowohl in der Propaganda, wie in der Ausführung jeder anderen Aufgabe, die dem Auslandspolen während des Krieges gestellt ist, sind genaue Aktionspläne und entsprechende Vorbereitungen, die möglichst früh getroffen werden müssen, notwendig. Schon jetzt müssen sich sämtliche Polen im Ausland wie Soldaten entschlossen um die Fahnen ihrer Organisationen scharen und engste Verbindung untereinander halten. Die polnischen Organisationen im Ausland müssen sich schon jetzt auf den Aktionsplan für den Fall eines bewaffneten Konflikts einstellen, müssen alle Eventualitäten voraussehen, die Aufgaben und Rollen untereinander verteilen und, was außerordentlich wichtig ist, sich mit diesen oder jenen Mitteln die Verbindung mit dem Mutterland sichern. Dieselben Aktionspläne müssen die Organisationen in Polen haben, die mit dem Auslandspolentum zusammenarbeiten. Die Tätigkeit der polnischen Organisationen im Ausland darf jedenfalls im Kriegsfall nicht nur keiner Beschränkung unterliegen, sondern muß im Gegenteil erweitert werden. Wenn es notwendig sein sollte, darf man auch nicht davor zurückschrecken, im Verborgenen zu arbeiten. Das Wichtigste ist, daß man sich nicht überraschen und zerschlagen läßt!“**

General Bortnowski schließt mit dem Appell an die Auslandspolen, ihrem Mutterland Treue zu bewahren und alles zu seiner Verteidigung zu tun, sei es mit der Waffe in der Hand, sei es auf irgendeine andere Weise.

Wir haben, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, den Aufsatz General Bortnowskis in seinen wichtigsten Punkten wörtlich zitiert. Die Verantwortung für die Authentie dieses Aufsatzes müssen wir dem „Wiek Nowy“ überlassen.

Presseecho der Danziger Note

Was schreiben die polnischen Zeituugen über den letzten Zwischenfall auf der Brücke von Dirschau?

(Drahtbericht unseres Warschauer Korresoondenten)

Warschau, 26. Mai. Den Zwischenfall auf der Brücke von Dirschau stellt man in den polnischen Zeitungen als bedeutungslos hin. Die Presse ergeht sich in polemischen Ausdrücken über die „deutsche Propaganda“, die „in naiver Weise“ der Welt zu zeigen versuche, daß der Verkehr durch Pommerellen von Polen behindert werde. Die polnischen Blätter stellen die Behauptung auf, daß man von deutscher Seite durch „Aufbauschung“ dieses Zwischenfalls die Aufmerksamkeit von Kalthof ablenken wollte.

Auf außerordentlich scharfen Widerspruch stößt die Danziger Note, die die Erwartung ausspricht, daß die polnische Regierung die an dem Kalthofer Zwischenfall beteiligten Beamten der polnisch-diplomatischen Vertretung in Danzig abberufen werde. **„Expreß Poranny“** nennt diese Danziger Forderung „lächerlich, denn dann könnte Polen ja auch die Abberufung Greisers und des Polizeipräsidenten Forbes verlangen, die für Ruhe und Sicherheit verantwortlich seien, diese Aufgabe jedoch nicht erfüllt hätten“. Andere polnische Blätter sprechen von „Provokationen des Senats“ und dergleichen mehr. Der „JKC“ kommt zu dem Schluß, die Deutschen wollten um jeden Preis Polen aus dem Gleichgewicht bringen. Polen zeige jedoch Nervenbeherrschung. (Leider läßt das Blatt selbst eine solche Beherrschtheit gerade in seiner Sprache gegenüber Deutschland vollkommen vermissen. Die Schriftltg.)



Graf Ciano wieder aus Berlin abgereist

Als der italienische Außenminister Graf Ciano sich in Begleitung des Reichsaußenministers von Ribbentrop am Dienstag zum Bahnhof begab, um die Rückreise nach Rom anzutreten, wurden ihm von der Bevölkerung der Reichshauptstadt begeisterte Kundgebungen dargebracht. In ihnen kam zum Ausdruck, wie tief sich das deutsche Volk mit der befreundeten italienischen Nation verbunden fühlt.

Sabotage am U-Boot „Squalus“

New York, 26. Mai. Die Nachforschungen nach der Ursache des Wassereinbruchs in das amerikanische U-Boot „Squalus“ haben eine sensationelle Wendung genommen.

Der Maschinist Maat Prien, der den Schließmechanismus des Bootes zu bedienen hatte und der sich unter den Geretteten befindet, sagte bei seiner Vernehmung aus, die Kontrollampen hätten angezeigt, daß alle Ventile durch die mechanische Schließanlage, die vorschriftsmäßig ausgelöst wurde, geschlossen seien.

Auch als bereits das Wasser eindrang, hätten die Lichter am Kontrollbrett noch alle hell aufgeleuchtet. Er könne sich nur vorstellen, daß ein Sabotageakt vorliege. Nach Meldungen der „New York Daily News“ nannte Prien sogar den Namen eines Mannschaftsmitgliedes, den er der Sabotage verdächtige.

Die Aussagen wurden von dem befehlshabenden Offizier in Portsmouth zensiert. Es wurde sofort Vorkehrung getroffen, daß weder Prien noch ein anderes Mitglied der Besatzung sich der Oeffentlichkeit gegenüber noch über ihre Beobachtungen äußern können.

Die offizielle Untersuchung soll erst weitergeführt werden, wenn das Unterseeboot gehoben und ins Trockendock gebracht worden ist. Inzwischen stellten die Taucher endgültig fest, daß das Heck des gesunkenen Schiffes mit Wasser gefüllt ist und alle 26 Vermißten ertrunken sein müssen.

Entwicklung des nordatlantischen Passagierverkehrs

Im Reiseverkehr zwischen Europa und Nordamerika sind in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres fast die gleichen Gesamtbeförderungs-Zahlen wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres erreicht worden; der eingetretene Rückgang macht nicht einmal 2% aus. Es hat jedoch insofern eine merkliche Aenderung stattgefunden, als der Verkehr von Europa nach Nordamerika nicht unwesentlich zugenommen hat. Das ist einerseits auf die verstärkte Auswanderung und andererseits auf den vermehrten Reiseverkehr nach Amerika zurückzuführen. Der Reiseverkehr von Nordamerika nach Europa hat dagegen bisher einen beträchtlichen Rückgang gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres erfahren.

Die Hamburg—Amerika-Linie konnte ihre Beförderungsziffern nicht nur voll behaupten, sondern in beiden Richtungen sogar noch etwas verbessern, so daß sie Anfang Mai eine Zunahme ihrer Passagierzahlen im nordatlantischen Verkehr um 5,5% ausweisen konnte.

---

bis in den scheinbar geringfügigsten Auftritt hinein“ — „Flüssiges Zusammenspiel“ — „Organisch sich steigerndes Gruppenspiel“ — „Kunst des Ausspielens, die sich gerade bei den Zäsuren des Dialogs zeigt“ — „Gepflegte Sprache“.

Niemand wird den Mitgliedern der „Deutschen Bühne Bromberg“ Dünkel und „Künstlerstolz“ nachsagen können. Aber es ist verständlich, daß sie sich über den Erfolg in Bielitz und Teschen herzlich freuen und ihn als eine neue Rechtfertigung ihres freiwilligen Arbeitsdienstes zum Besten der deutschen Schauspielpflege in Polen werten.

Freilich hat der verstärkte auswärtige Dienst die Spielarbeit am Standort etwas beeinträchtigt. Aber der Ausfall von ein oder zwei Erstaufführungen wird die deutsche Theatergemeinde unserer Stadt gern in Kauf nehmen, wenn sie weiß, daß dieses Weniger ein Mehr an Freude den Deutschgemeinden anderer Orte gebracht hat, die, was Zahl und Mannigfaltigkeit kultureller Veranstaltungen angeht, weit hinter Bromberg zurückstehen müssen. Immerhin hatten die Volksgenossen unserer Stadt in dieser Spielzeit Gelegenheit, zwölf Bühnenwerke zu sehen. Die Schauspiele: „Der Marsch der Veteranen“ von Friedrich Bethge“, „Glück und Glas“ von Heinz Steguweit, „Die endlose Straße“ von Sigmund Graff; die Komödien bzw. Lustspiele: „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare, „Straßenmusik“ von Paul Schurek, „Das Loch im Zaun“ von Hans Balzer, „Familienanschluß“ von Karl Bunje, „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch, „Die kleinen Verwandten“ von Ludwig Thoma (innerhalb eines Bunten Abends), „Versprich mir nichts“ von Charlotte Rißmann; das Weihnachtsspiel „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ von Aloys Prasch; die romantische Operette „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehár (als Gastspiel der „Deutschen Bühne Graudenz“).

Die 19. Spielzeit schloß am 3. Mai mit der zweiten Wiederholung von Charlotte Rißmanns erfolgreicher Komödie, deren Schlußsatz dem Stück den Namen gibt: „Versprich mir nichts.“ Monika Pratt sagt so zu ihrem Eheliebsten, ein von seiner Kunst besessener Malersmann, der allerlei Pläne für die Zukunft schmiedet und als Mensch und Künstler Großes vor hat. Als nach dem Wort „Versprich mir nichts“ der Vorhang sich langsam senkte, ahnten Darsteller und Zuschauer nicht, daß damit ein Spieljahr abschloß, von dem man heute nicht mehr wissen kann, ob und wann sich an sein fröhliches Ende wieder ein guter Anfang knüpft. Drei Tage später wurde unserer lieben „Deutschen Bühne“ im alten Elysium-Theater, wo seit 57 Jahren das Schauspiel eine zwar bescheidene, aber doch gastfreundliche und ungestörte Heimstatt fand, **von der Behörde jede Tätigkeit „bis auf Widerruf“ untersagt.** Gewiß, wir können uns jetzt für die Zukunft unserer Bühne nichts Sicheres versprechen, aber dieses „Bis auf Widerruf“ läßt uns doch die Hoffnung frei, daß noch alles wieder gut werden kann. Der „Musentempel“ im Elysium-Garten war immer, in guten und bösen Tagen, eine Insel des Friedens, auch des Friedens zwischen Deutschen und Polen. Die deutsche Schauspielkunst hat — wie jede nationale Kunst aus echter Wurzel — niemals eine Grenzsperre zur Bühnendichtung der anderen Völker gesetzt. Wohl achtet sie das Erstgeburtsrecht der Kunstschöpfungen des eigenen Volkes, aber sie gab und gibt fremden Bühnendichtungen ein freundliches Gastrecht. Sie kannte schon immer das, was die führende deutsche Theaterzeitschrift unserer Tage treffend „Kameradschaft der Völker nennt*). Und unsere Elysium-Bühne hat es nicht anders gehalten. Hier hat in preußischer Zeit eine polnische Schauspielertruppe zu Gaste gespielt, u. a. jenes nationalpolnische Drama gegeben, das die siegreiche Verteidigung Czenstochaus unter dem Helden-Pater Augustyn Kordecki verherrlicht. Hier wurde in dem „Kochanowski-Jahr 1930“ der große Beginner polnischer Dichtung mit der deutschen Uraufführung seines literarisch merkwürdigen Renaissance-Dramas „Die Abfertigung des griechischen Gesandten“ geehrt, hier fanden die spannungsreichen Theaterstücke des bekannten polnischen Journalisten Stanisław Brandowski eine liebevolle Gestaltung. In den Jahresheften der „Deutschen Bühne Bromberg“ finden wir Mitteilungen über das polnische Bühnenschaffen aus der Vergangenheit und Gegenwart, so **ein Gedenkblatt an Wojciech Bogusławski, dem Schöpfer des nationalpolnischen Theaters.** Und die besten deutschen Bühnenstücke unserer fleißigen Elysium-Bühne waren immer auch Brücke zu den gleichen Kräften des polnischen und der anderen Völker: den Kräften erhöhten Volkstums. Ist es nicht bezeichnend, daß eines der allerdeutschesten Bühnenwerke der Gegenwart, Walther Gottfried Kluckes Legende vom Unbekannten Soldaten „Einsiedel“ als Hörspiel im Rundfunk auch die Herzen **französischer und englischer Frontkämpfer** ergriff und dem Dichter wahre Berge von Dankbriefen aus dem In- und Auslande einbrachte? Kann man es leugnen, daß eine so ganz und gar deutsche Komödie wie „Die Straßenmusik“ des Niedersachsen Paul Schurek (die ins Malerische nur ein Spitzweg am besten übertragen könnte!) auch über die polnischen Bühnen ging und das Entzücken aller Zuschauer fand? Ebenso wurde des polnischen Schauspielers Roman Niewiarowicz großes dramatisches Zwiegespräch „Ich liebe Dich“ ein Erfolgsstück vieler reichs- und auslandsdeutscher Bühnen (Koblenz, Augsburg, Nürnberg, Nordhausen, Meißen, Landsberg, Mährisch-Ostrau, Bielitz, Teschen usw.)

Die „Monika Pratt“ unserer Bühne gab dem zweiflerischen Schlußwort „Versprich mir nichts“ einen hoffnungsfrohen, glaubensstarken Unterton. Und so wollen wir dieses Wort als Schicksalsspruch hineinnehmen in die kommenden Tage: **Allem Zweifel, auch wenn er berechtigt ist, wollen wir das Dennoch des Glaubens und Vertrauens entgegensetzen.** „Und geht es auch windig und geht es auch schief, wie bleiben beim gläubigen Orden.“

*) „Die Bühne“. Zeitschrift für die Gestaltung des deutschen Theaters. 9. Heft, 1939.

Sport vom Tage

Wettschwimmen noch viel schneller

Bob Kiphut, der auch in Deutschland bestens bekannte Olympiatrainer der USA-Schwimmer, äußerte sich in einer Unterredung in hochinteressanter Weise über den derzeitigen Stand und die künftige Entwicklung des Schwimmsports. Zunächst einmal lehnte es Kiphut ab, die derzeit bestehenden Weltrekorde als besondere Leistungen anzusprechen. Er begann mit der Feststellung:

„Das wettkampfmäßige Schwimmen befindet sich erst in seinem Anfangsstadium. Seine Entwicklung ist noch keineswegs abzusehen. Es wird noch viel schneller geschwommen werden.“

Der amerikanische Fachmann, der seit dreizehn Jahren mit größtem Erfolge an der Universität Yale als Trainer wirkt und als einer der größten Kapazitäten auf schwimmsportlichem Gebiete anzusprechen ist, fuhr dann in seiner Betrachtung fort:

„Das Wasser ist an sich für den Menschen ein unnatürliches Element. Wettkampfmäßiges Schwimmen wurde eigentlich erst um die Jahrhundertwende herum aufgenommen. Mit verschiedenen anderen Sportarten verglichen, ist es verhältnismäßig neu und hat bei weitem nicht die hohe technische Entwicklung und den Grad der Vollkommenheit erreicht wie beispielsweise die Leichtathletik. Auf diesem Gebiet ist daher noch sehr viel zu erwarten.

Mangelndes Verständnis hat die Entwicklung und das Auftauchen von veranlagten Schwimmern in der vergangenen Zeit gewaltig gehemmt. Erst in den letzten Jahren ist es besser geworden und eine gute Grundlage dadurch gelegt, daß schon die Kinder in der Schule dazu angehalten werden.“

Nach seiner Trainingsmethode befragt, erklärte Kiphut, daß das Arbeitsprogramm seiner Mannschaft, von der er hofft, daß sie im olympischen Jahre nicht geschlagen wird, drei Hauptteile umfaßt. Zunächst werden nachdrücklichst Schlagtechnik, Start, Wende geübt unter besonderer Berücksichtigung der Arm- und Fußarbeit. Dann geht es an das Langstreckentraining, um den Körper widerstandsfähig für alle im Wettkampf möglichen Anstrengungen zu machen. Erst zum Schluß wird das Schnellschwimmen geübt. Kiphut stellt dann noch die Forderung auf: „Alle Trainingsstätten für Schwimmer müßten mit seitlichen Beobachtungsfenstern versehen sein, damit man die Unterwasserbewegungen der Schüler genau verfolgen und richtig korrigieren kann. Auch kinematographische Unterwasseraufnahmen (die allerdings zurzeit noch sehr schwierig herzustellen sind) würden sehr viel dazu beitragen, die vielen technischen Mängel schneller als bisher beseitigen zu können.“

DSC gegen SCG

Am 2. Pfingstfeiertage findet in Graudenz der erste Klubkampf zwischen dem Sport-Club Grudziądz und dem Deutschen Sport-Club Poznań statt. Mit diesem Wettkampf geht ein seit langer Zeit gehegter Wunsch beider Vereine in Erfüllung. Die DSCer, die zu diesem Kampf ihre stärkste Mannschaft entsenden, werden in der SCG-Mannschaft einen ebenbürtigen Gegnur haben, so daß recht spannende Kämpfe zu erwarten sein werden. Die Posener Leichtathleten, die bereits am Sonnabend ihre Reise antreten, sind am 1. Feiertag Gäste der Graudenzer.

Weltrekorde im Zielstreckenflug

Eine Reihe hervorragender Flugleistungen im Segelflugzeug wurden von deutschen Fliegern ausgeführt, wobei der von Peter Riedel mit 366 Kilometer gehaltene Weltrekord im Zielstreckenflug dreimal erheblich übertroffen wurde. Die beste Leistung zeigte der NSFK-Hauptsturmführer Bergens, der mit einem Segelflugzeug des Typs „Minimoa D—4—795“ von der Segelflugschule Rhinow mitteils Start aus der Winde in die Luft ging und nach einem Flug von 530 Kilometer bei Tiefenried, südwestlich von Augsburg, landete. Nur um 30 Kilometer weniger flog NSFK-Ostuf. Schmidt, der auf „Reiher D — 4 — 800“ in Trebbin startete und in München-Holzkirchen landete. Der NSFK-Sturmführer Klietz, der mit dem Typ „Kranich“ von Trebbin abflog, landete nach 440 Kilometer bei Sulzbach.

Weitere hervorragende Streckenflugleistungen sind die 350-Kilometer-Flüge von NSFK-Standartenführer Kunz mit „Meise“ und von NSFK-Sturmbannführer Zumbansen mit „Mü 13“, die beide von Trebbin nach Nürnberg flogen.

Die Punkte geteilt

Auf dem Centre Court von Wimbledon begann am Donnerstag die mit Spannung erwartete Davispokal-Begegnung zwischen England und Frankreich, die nach dem ersten Spieltage 1:1 steht. Im ersten Einzelspiel siegte der Engländer Hare nach langem Kampf mit 6:2, 6:3, 3:6, 14:12 gegen den Franzosen Destremau, dem die Umstellung auf den Grasplatz sichtlich schwer fiel. Erwartungsgemäß holte sich dann aber Boussus einen leicht errungenen Sieg über Shayes, der in drei Sätzen mit 6:2, 6:4, 6:0 geschlagen wurde.

Europameisterschaften im Frauenrudern

Auf den letzten Sitzungen des Internationalen Ruderverbandes ist der von Deutschland gestellte Antrag betreffend die Einführung von Europameisterschaften für Frauen abgelehnt worden. Dennoch ist diese Angelegenheit damit keineswegs zu den Akten gelegt worden. Zur Zeit läuft eine vom Generalsekretariat der „FISA“ eingeleitete Umfrage bei den dem Internationalen Ruder-Verband angeschlossenen Ländern, um den derzeitigen Stand des Frauenruderns bei diesen Verbänden festzustellen. Von den eingehenden Antworten wird es abhängen, ob sich das Präsidium der „FISA“ nun selbst für die Einführung von Frauen-Europameisterschaften einsetzen wird.

Bergrennen nach neuem Muster

Der Ausgang von Bergprüfungen ist vielfach von Zufälligkeiten abhängig, und oftmals gibt es keine einwandfreien Ergebnisse, weil jeder Bewerber, dem irgend ein Zwischenfall unterläuft, wegen der Kürze der Strecke keinen Ausgleich herbeiführen kann und rettungslos geschlagen ist. Die im Vorjahre beim Großen Bergpreis von Deutschland am Großglockner angewandte Modus, die Strecke zweimal abfahren zu lassen und die gefahrenen Zeiten zusammenzuzählen, ermöglichte schon einen gewissen Ausgleich. Eine noch andere Art der Wertung wird erstmalig bei dem Schweizer Bergrennen „Vue des Alpes“ bei Valangin über 9,8 Kilometer am 11. Juni angewendet. Wohl hat auch hier jeder Teilnehmer die Strecke zweimal abzufahren, doch werden die Zeiten nicht zusammengerechnet, sondern die von jedem Fahrer erzielte Bestzeit eines Laufes wird für die Klassifizierung gewertet. Man hofft, auf diese Art zu einer einwandfreieren Leistungsprobe zu kommen als bisher.

Nachrichten aus Kowno

Im weiteren Verlauf des Kownoer Korbballturniers um die Europameisterschaft siegte die polnische Mannschaft 42:20 über die Ungarn. Finnland wurde von Estland 91:1 in Grund und Boden gespielt. Italien verlor gegen Lettland 23:38, während Litauen die Franzosen 38:18 schlug. Nach dem vierten Spieltage führt Litauen mit 8 Punkten vor Lettland und Polen, die je 7 Punkte haben.

Tennismeisterschaften verlegt

Die Landesmeisterschaften im Tennis, die in Posen zum Austrag kommen, sind wegen Verzögerung des Davis-Treffens zwischen Deutschland und Polen verlegt worden und beginnen nunmehr am Dienstag nach Pfingsten.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 28. Mai bis 3. Juni 1939

Sonntag

Warschau. 11.30 Schallplatten. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 13.05 Nachr. 13.15 Konzert. 14.40 Kinderfunk. 15 Für das Land. 16.30 Alte und neue italienische Musik. 17 Hörspiel. 17.30—19.20 Bunte Musik. 19.30 Konzert. 19.50 Konzert. 20.15 Nachrichten, Sport. 20.55 Hörbericht. 21.10 Tanzlieder. 21.40 Vorlesung und Konzert. 22.20 Tanzmusik. 23 Nachrichten. 23.05 Nachrichten (englisch). 23.15—23.55 Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. Anschl. Froher Klang am Morgen. 9 Carl Woitschach spielt. 10 Morgenfeier. 10.40 Chorwerke. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.10 Konzert. 14 Maiglöckchen läutet in dem Tal ... 14.30 Heitere bunte Klänge. 15.30 Am Rande der Dorfstraße. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Der eingeseifte Barbier. 18 Richard Wagner. 19.05 Musikalische Kurzweil. 19.35 Deutschland-Sportecho. 19.50 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20 Falstaff. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Tanzmusik.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 6 Hafenkonzert. 8 Schlesischer Morgengruß. 8.10 Singen und Wandern. 8.45 Nachrichten, Glückwünsche. 9 Eine Feierstunde. 10 Frohe Klänge am Pfingstsonntag. 11 Die Sippe der Braachtmänner. 11.15 Kleine Violinmusik. 11.45 Aus Bergen und Tälern. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Musik am Mittag. 14 Wetter. 14.10 Wir holen den grünen Mai. 14.30 Musikal. Schallplattenkaleidoskop. 15.30 Vielleicht gefällt dir was? 16 Musik, die Freude macht. 18 Aus dem Lande der Kirschblüte. 19 Ein heiterer Frühlingsblumenstrauß. 20 Nachr. 20.15 Meister der Operette. 22 Nachr., Sport. 22.30 Das Leben ist so schön.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 Morgenfeier der HJ. 9.30 Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 9.50 Opernmusik. 11.20 Lob des Sommers. 12 Musik am Mittag. Einlage ca. 13 Zeit, Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil zum Nachtisch. 15.30 Aufgaben und Erfolge der modernen Photo-Chemie. 15.45 Schimkat ist der Ansicht. 16 Kurz und gut im Sonnenschein. 18 Musikalische Plaudereien. 19 Eine fröhliche Frühlingssternfahrt zum Glocknerrennen. 19.50 Sportecho. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Max und Moritz. 21.15 Johann-Strauß-Konzert. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Sport des Sonntags. 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.10 Bunte Schallplatten. 11.45 Nachr. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 13.20 Leichte Musik. 14.30 Hörspiel für Kinder. 15 Für das Land. 16.30 Chorkonzert. 16.50 Humor. 17.40 Bunte Musik. 19 Chorkonzert. 19.35 Cello auf Schallplatten. 19.35 Schallplatten. 20.15 Nachr., Sport. 21.10 Tanz auf Schallplatten. 22.05 Jazzmusik. 23 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten (französisch).

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. Anschl. Schallplatten. 8.20 Eine Woche unterm Pflug. 8.30 Pflastermeiers auf Entdeckungsfahrt. 9 Musikalische Kurzweil. 10.25 Neue Musik. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schöne Stimmen. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.10 Konzert. 14 Allerlei — von zwei bis drei. 15 Heiterkeit and Fröhlichkeit. 16 Kurzweil am Nachmittag. 18 Der verkaufte Großvater. 18.35 Zeitgenössische Komponisten. 19.35 Deutschland-Sportecho. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Eduard-Künnecke-Abend. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterber. 23 Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 6 Bremer Hafenkonzert. 8 Schles. Morgengruß. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Nachrichten. 9 Kleine Klaviermusik. 9.30 Die Mundharmonika im Himmel. 9.45 Frohe Klänge. 11 Das Feuer. 11.10 Jetzt kommt die fröhliche Sommerszeit. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13.05 Schloßkonzert. 14 Wetter. 14.05 Lob der Familie. 14.35 Intermezzo in Tönen. 15.30 Unglaubliche Geschichten und Lügenmärchen. 16 Kurzweil am Nachmittag. 18 Klänge im All. 19 Bravourleistungen bekannter Virtuosen. 19.30 Sportereignisse der Pfingstfeiertage. 20 Nachr. 20.15 Der blaue Pfingstmontag. 22 Nachrichten, Sport. 22.30 Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.05 Für große und für kleine Leute. 9.15 Solisten musizieren. 10 Flötensolo. 10.20 Beliebte Melodien. 11.20 Durch Spaniens Landschaften. 12 Schloßkonzert. Einlage 12.55 Zeit, Wetter. 14 Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 14.15 Der Pfingstlümmel. 14.25 Kurzweil zum Nachtisch. 15.20 Die Rolandsknappen. 16 Kurzweil am Nachmittag. 18 Maler und Poet dazu. 18.25 Unsere Hausmusik. 19.05 Neues aus 1101 Nacht. 19.40 Sportecho. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Kleiner Tanzabend. 22 Nachr. Wetter, Sport. 22.20 Aus der Werkstatt ins Leben. 22.35 Unterhaltungskonzert.

Dienstag

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachrichten, Wirtschaftsfunk. 16.30—17 Konzert. 17.15 Lieder. 17.30 Gesangkonzert. 18 Für die Arbeiter. 19 Tanzmusik. 20 Landw. Briefkasten. 20.15 Leichte Musik. 20.35 Nachrichten, Sport. 21—22 Konzert. 22.15 Violine. 22.45 Schallplatten. 22.55 Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten, anschl. Wetter. 12 Musik aus Köln. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Wetter, Markt und Börse. 15.15 Kinderliedersingen. 15.40 Was jeder Kinderreiche wissen muß. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Die junge Front. 18 150 Jahre flüssiger Stein. 18.15 Kleine Schüler des großen Propheten. 18.35 Walter Niemann spielt eigene Werke. 19 Feierabendmusik. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Musik am Abend. 21.15 Polit. Zeitungsschau. 21.30 Zauber der Melodie. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Faust-Sinfonie.

Breslau. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Einheimische Küchen- und Heilkräuter stellen sich vor. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 11.30 Nachr. 11.45 So geht's vorwärts! 12 Werkkonzert. 13 Nachr. 13.15 Konzert. 14 Nachrichten. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 15.30 Fröhliche Wanderschaft. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Skandal im Globe-Theater. 18 Kleider machen Leute. 18.55 Sendeplan. 19 Tonbericht vom Tage. 19.15 Bunte Klänge. 19.40 Beachtet und betrachtet. 20 Nachr. 20.15 Ob Sturm, ob Sonnenschein. 21.15 Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche und volksdeutsche Wiegenlieder. 22 Nachrichten. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz aus Hamburg.

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Wetter, Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Für Familie und Haushalt. Aktuelle Mietsfragen. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 12 Konzert. Einlage 13 Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmvorschau. 14 Nachrichten. 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Wohnstätten großer Deutscher. 15.40 Kunterbunte Kinderstunde. 16 Konzert. 18 Motorsportliche Plauderei. 18.15 Hofkonzert. 18.45 Der Nationalsozialistische Reichskriegerbund, der größte Soldatenbund der Welt. 19 Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.45 Fragen der Nachwuchsausbildung in der gewerblichen Wirtschaft Ostpreußens. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Lob und Fluch des Klaviers. 21.15 Der Hafen. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15 Sportgeschehen der Woche. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Kurz vor Mitternacht.

Mittwoch

Warschau. 11.58 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 15 Musik für Kinder. 15.30 Leichte Musik. 16—16.20 Nachrichten, Wirtschaftsfunk. 16.35 Gesang. 17.15—17.55 Vortrag mit Beispielen. 17.55 Vortrag. 18.05—18.30 Operettenmusik auf Schallpl. 18.40 Hörbericht. 18.55 Bunte Musik. 20 Für das Land. 20.15 Poln. Musik. 20.35 Nachr., Sport. 21—21.30 Chopin-Konzert. 21.45 Operettenmusik auf Schallpl. 22.20 Schallplatten. 22.55 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachr. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Freundschaftssendung für die italienische Jugend. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten, anschl. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.15 Konzert. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Wetter, Börse. 15.15 Schallplatten. 15.40 Deutsche Märchen in der Malerei. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Zeitfragen der internationalen Landwirtschaft. 18.15 Das deutsche Lied. 18.45 Schallplatten. 19 Deutschlandecho. 19.15 Ländliche Weisen. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter, anschl. 10-Tage-Wettervorhersage. 20.15 Militärkonzert. 21 Große Deutsche. 22 Nachrichten, Wetter, Sport, anschl. 10-Tage-Wettervorhersage. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Musik aus Wien.

Breslau. 5 Der Tag beginnt! 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. Einlage 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 11.30 Nachrichten. 11.45 Von Goslar bis Leipzig. 12 Konzert. Einlage 13 Nachrichten. 14 Nachrichten, Marktberichte. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 16 Konzert. Einlage 17 Das Märchen von der roten Prinzessin. 18 Ein Feldblumenstrauß vom Balkan. 18.25 Das Hattwig Trio spielt. 19 Von berühmten Tänzerinnen. 20 Nachrichten. 20.15 Wir spielen auf! 22 Nachr. 22.15 Aus dem Zeitgeschehen. 22.30 Wir spielen auf!

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Wetter, Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Unterh.-Musik. 9.30 Für Haus und Hof. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert aus Stuttgart. Einlage 13 Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmvorschau. 14 Nachr. 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.20 Daran habe ich gar nicht gedacht ... 15.30 Jugend im Dienst. 16 Unterh.-Konzert. Einlage 17 Zehn Minuten Reitsport. 17.45 Reichsnährstands-Ausstellung Leipzig 1939. 18 Seefahrt ist not! 18.30 Vorschau auf den Gausporttag in Insterburg. 18.50 Kreuz und quer durch's Mittelmeer. 19.40 Weltpolitischer Monatsbericht. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Unverhofftes Begegnen. 22 Nachrichten, Sport. 22.20 Zeitfunk. 22.40 Unterhaltungsmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachrichten, Wirtschaftsfunk. 16.20 Jugendfunk. 16.40—17.10 Orgelkonzert. 17.20 Leichte Musik. 18 Musikalischer Hörbericht. 18.30 Aktuelles. 18.40 Militärkonzert. 19.05 Bunte Musik. 20 Für das Land. 20.15 Bunte Musik. 20.35 Nachrichten, Sport. 21 Gesang. 21.15 Hörspiel. 22 Engl. Musik. 22.55 Nachrichten. 23.05—23.55 Polnische Musik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter, anschl. 10-Tage-Wettervorhersage. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 10 Volksliedsingen aus Berlin. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten, anschl. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.15 Leichte Mittagsmusik aus Italien. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Wetter-, Markt- und Börsenberichte. 15.15 Hausmusik. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Arbeitskameraden. 18 Das Wort hat der Sport. 18.15 Die Sonate. 18.45 Deutschlandecho: Großdeutschlandfahrt 1939. 1. Etappe: Berlin—Stettin. 19 Skagerak. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Deutsch-Italienisch-Jugoslawisches Konzert. 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport. 22 Ernst von Dohnanyi spielt Walzer-Transcriptionen. 22.45 Seewetterbericht. 23 Tanzmusik.

Breslau. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Der gedeckte Tisch. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Volksliedsingen. 11.30 Nachrichten. 11.45 Neun Jahre nationalsozialistische Agrarpolitik. 12 Konzert. Einlage, Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 15.25 Das hölzerne Bengele. 16 Konzert. Einlage 17 Wie ich dem Gassenmeister Placidus begegnet bin. 18 Alles dreht sich um die Sonne. 18.35 Bunte Klänge. 19 Parade der Instrumente. 20 Nachrichten 20.15 Ungarische Musik. Einlage 21 Bei den Roßhirten. 22 Nachrichten. 22.15 Aus dem Zeitgeschehen. 22.30 Kinder, wie die Zeit vergeht!

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Wetter, Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Zauberwort der Hausfrau. 10 Volksliedsingen. 10.45 Wetter. 11 Sportspiegel der Woche. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter 12 Konzert aus München. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmvorschau. 13.15 Leichte Mittagsmusik. 14 Nachrichten. 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15 Pause. 15.30 Ratet alle mit. 15.50 Luise Otto Peters Lebensbild der ersten, deutschen Frauenführerin im 19. Jahrhundert. 16.10 Unterhaltungskonzert. Einlage 17 Wohin zum Wochenend? 17.50 Die Mücke im Bernsteinsarg. 18 Der Wald brennt. Eine Szene zur Schadenverhütung. 18.20 Nach des Tages Arbeit. 19.30 Heydekrug. 20 Nachrichten Wetter. 20.15 Tanzen und Plaudern. 21.15 Beherrschen wir die Seuchen? 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Wir und die Natur. 22.40 Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 15 Kinderfunk. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachrichten, Wirtschaftsfunk. 16.20 Krankenfunk. 16.35—17.45 Quintettmusik. 18 bis 18.30 Filmschlager. 19 Bunte Musik. 20 Für das Land. 20.15 „Macbeth“. Einlage Nachr 22.55 Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde 10 Schulfunk. 10.30 Jugend im Kampf. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten, anschl. Wetter 12 Musik zum Mittag. Einlage 12.55 Zeitzeichen Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von zwei bis drei! 15 Wetter, Börse. 15.15 Clara Rajnoga singt ungarische Weisen. 11.35 Achtung — Stopstraße. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Aus dem Zeitgeschehen 18 Pimpfe in der Ufastadt. 18.10 Künstlerkolonie im Industriegebiet. 18.40 Musik auf dem Trautonium. 19 Deutschlandecho: Großdeutschlandfahrt 1939. 2. Etappe: Stettin—Cottbus. 19.15 Musikalische Kurzweil. 20 Kernspruch: Nachrichten, Wetter. 20.15 Spanische Klänge. 21 Alkazar. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Johannes Brahms. 23.45 Kleine Melodie.

Breslau. 5 Frühmusik. 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 8.30 Morgenmusik. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Mathematicus des Reiches. 10.30 Jugend im Kampf. 11.30 Nachrichten. 11.45 Wer ist Herr im Hause! 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Marktberichte, Nachrichten, Börse. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 16 Und nun klingt Danzig auf. Einlage 17 Der andere Stein der Weisen. 18 Dichter wandern über die Grenzen 18.20 Schrammeln spielen auf. 19 Tonbericht vom Tage. 19.15 Wir fahren ins Blaue. 20 Nachrichten. 20.15 Musikalische Erzählungen. 22 Nachrichten. 22.15 Sportvorschau für den Sonntag. 22.30 Unterhaltungskonzert aus Leipzig.

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher aus Frankfurt. 6 Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallpl. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Morgenmusik aus Köln 9.30 Man nehme ... Unsere Markenbutter. 10 Schulfunk. 10.30 Jugend im Kampf. 10.45 Wetter. 10.50 Pause. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht 11.55 Wetter. 12 Konzert. Einlage 13 Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmvorschau. 14 Nachr. 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Blauer Himmel — blaue Wogen. 16 Unterh.-Musik. Einlage 17.05 Lexikon des Alltags. 17.45 Gausporttag in Insterburg. 18 Dorfschmied und Windmüller. Gespräche um das ländliche Handwerk. 18.20 Vespermusik. 18.50 Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 19 Kurz und gut. 19.40 Zeitfunk. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Von Pasquale. 22 Nachrichten, Wetter. 22.20 Gausporttag in Insterburg. 22.40 Unterhaltungsmusik.

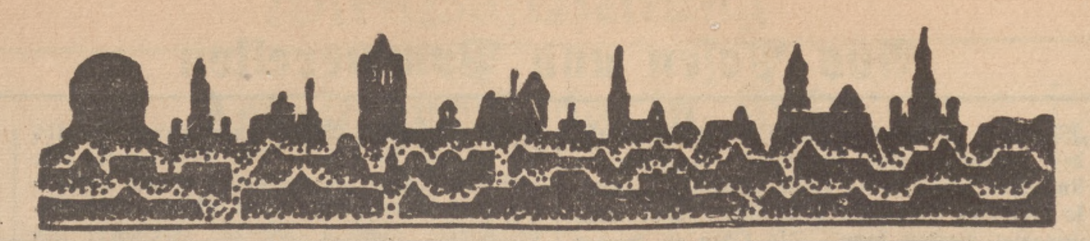
Sonnabend

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03—13 Konzert. 15.30 Unterhaltungsmusik. 16 Nachrichten. 16.20 Literar. Chronik. 16.35 Cellokonzert. 17—18 Gottesdienst. 18.10 Blasmusik. 18.30 Für die Polen im Ausland. 20 Für das Land. 20.15 Nachrichten, Sport. 21 Konzert. 22 Sketch. 22.15 Tanzmusik. 22.55 Nachrichten. 23.05 Nachrichten. 23.15—23.55 Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 10 Schulfunk. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten, anschl. Wetter. 12 Konzert. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten 14 Allerlei — von zwei bis drei! 15 Wetter-, Markt- und Börsenberichte 15.15 Corni Ostermann spielt. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Das blaue Häusl. 18 Zeitgenössische Komponisten: Kammermusik. 18.45 Schallplatten. 19 Deutschlandecho: Großdeutschlandfahrt 1939: 3. Etappe Cottbus—Breslau. 19.15 Bunte Auslese. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Die Welt ist schön! Der Himmel ist blau! 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Und morgen ist Sonntag.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. Einlage 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Wo spielen unsere Kinder! 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 9.35 Rundfunkkindergarten. 10 Schulfunk. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45 Markt und Küche. 12 Konzert Einlage. 13 Nachrichten. 14 Nachr. 14.10 1000 Takte lachende Musik 15 Ferien groß geschrieben. 15.30 Bunte Klänge. 15.45 Der Pflaumendieb. 16 Mit Pauken und Trompeten. 17 Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18 Der Norden lacht — wir lachen mit. 19 Deutschlandecho. 19.15 Stelldichein der Instrumente. 20 Nachr. 20.15 Der bunte Teller. 21 Die Welt ist schön, der Himmel ist blau aus Stuttgart. 22 Nachrichten. 22.15 Aus dem Zeitgeschehen 22.30 Wir tanzen in den Sonntag.

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Wetter, Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallpl. 6.30 Konzert. Einlage 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Morgenmusik. 10 Sein Leben gehörte der Nordsee. 10.45 Wetter. 11 Zeitgeschehen. 11.30 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert Einlage 12.55 Zeit, Nachrichten. 14 Nachrichten 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Wir reisen heute zu Rübezahl. 16 Fröhl. Wochenende. 18 Sport, Sportvorschau. 18.25 Die Jungfernauktion. 19 Treffpunkt Leipzig. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Knospen und Blüten 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Sport-Wochenschau. 22.40 Unterhaltungsmusik.

Aus Stadt  und Land

Neue Menschen

Hes. 36, 26—27.

Der Herr hat das Wirken des heiligen Geistes in dem Nachtgespräch mit Nikodemus dem Wehen des Windes verglichen, dessen Sausen man wohl hört, dessen „Woher“ und „Wohin“ aber niemand wissen und sagen kann. Der Wind ist unsichtbar, aber ob er und wo er geweht und gebraust hat, das kann man wohl sehen. Geh durch den Wald, da liegen zerbrochene Zweige und umgestürzte Bäume. Das hat der Wind getan. Geh über's Feld, da neigen sich die Aehren mit reifender Frucht. Das hat der Wind getan, der den Staub der Blüten von Halm zu Halm trug. Geh durch deinen Garten im Frühjahr, da springen die Knospen und die Bäume schlagen aus. Das hat der weiche, milde Frühlingswind getan! So ist's auch mit dem Pfingstgeist. Wir sehen ihn nicht, er kommt nicht zu uns mit feurigen Flammen, er kommt nicht einmal mehr wie dort über die ersten Jünger mit Brausen wie eines großen Windes, aber ob er kam und wo er kommt, da zeugen Spuren seines Wirkens von seiner Wirklichkeit. Denn wo der Geist Gottes einen Menschen faßt und bewegt, da wird aus ihm etwas Neues, ein neuer Mensch, der in Gottes Wegen wandelt und seine Gebote hält und danach tut. Solche Umwandlung der Menschen kann der Missionar erleben, wenn das Evangelium ein Heidenherz überwindet, aber auch unter uns kann solche Erneuerung erfahren ein jeder, der sein Herz dem Wirken des göttlichen Geistes öffnet. Die Menschheit, durch die der Geist Jesu Christi einmal gegangen ist, ist eine andere als die von ihm unberührt gebliebene. Das sollten doch auch Gegner des Evangeliums eingestehen. Ob das richtig ist, daß Gottes Geist neue Menschen schafft, Menschen, denen Gottes Wille ins Herz geschrieben ist und in denen Gottes Leben pulsiert, das sollen wir, die wir Jesu Jünger sein wollen, der Welt mit der Tat beweisen. Das müßte unser Pfingsten sein!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 26. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.42, Sonnenuntergang 19.57; Mondaufgang 13.22, Monduntergang 0.52.

Wasserstand der Warthe am 26. Mai + 2,87 gegen + 2,73 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 27. Mai. Nach Bewölkungsabnahme in der Nacht, am Tage zeitweise heiter, keine Niederschläge, mäßige aus West bis Südwest rückdrehende Winde, Temperaturen ansteigend.

Kinos:

Apollo: „Strachy“
Metropolis: „Die unerschrockene Besatzung“
Nowe: „Vier Millionen“
Słońce: „Brandmal des Verrats“
Wilsona: „Das Mädchen aus Nowolipki“

Die nicht gesehenen Rechnungen

Aussagen des Direktors der Wasserwerke

Am vierten Tage des Prozesses gegen den Baumeister Walenty Laxander wurde der Direktor der Städtischen Wasserwerke, Ing. Antoni Kotowicz, vernommen.

Der Zeuge sagte u. a. aus, daß der Hauptangeklagte sich tatsächlich im Sommer 1937 an ihn mit der Bitte gewandt habe, ihm den Kauf von Baumaterialien aus dem Lager der Wasserwerke zum Selbstkostenpreise zu gestatten. Der Zeuge sei darauf eingegangen, wie auch auf die Zerlegung der Zahlungen für die entnommenen Materialien in fünf Monatsraten. Der Angeklagte Laxander habe diese Materialien in den Magazinbüchern eintragen können, und die Gesamtrechnung sollte von der Rechnungsstelle der Wasserwerke ausgestellt werden. **Der Zeuge habe die Rechnungen überhaupt nicht gesehen,** und im vergangenen Jahre habe sich der Angeklagte mit keiner Bitte mehr an ihn gewandt. Der Zeuge wußte auch nicht, daß der Angeklagte beim Bau seiner Villa Magistratsarbeiter beschäftigte. Von den Mißbräuchen habe er durch Oberst Stepek erfahren, der im Auftrage des früheren kommissarischen Stadtpräsidenten Oberst Więckowski das Disziplinarverfahren leitete, das dann niedergeschlagen wurde. Als die ganze Angelegenheit vor Gericht kam, habe der Zeuge den Angeklagten nach Einzelheiten gefragt, aber der Angeklagte leugnete die Mißbräuche.

Der Angeklagte Musielewski wandte sich im Jahre 1937 an den Zeugen mit der Bitte, den Kauf von 500 Kilo Zement zu gestatten. Wie diese Angelegenheit buchmäßig erledigt wurde und ob der Angeklagte bezahlt habe, wisse der Zeuge nicht.

Hier stellte das Gericht die Frage, ob der Zeuge auf diese Weise jedem Angestellten erlaubt habe, Material zu kaufen. Darauf erwiderte der Zeuge: „Nein, nicht jedem. Ich erinnere mich nur, daß seinerzeit Ing. Naszkiewicz mit meiner Genehmigung einige Tonnen Zement für den Bau seiner Villa gekauft hat.“

Auf die Frage, ob er das für richtig halte, antwortete der Zeuge: „Ja, der Magistrat hat doch dabei keinen Verlust haben können.“ Die Frage, ob es wahr sei, daß der Zeuge dem Angeklagten Laxander irgendwelche Vergütungen versprochen habe, auf deren Rechnung er Baumaterialien habe entnehmen können, wird vom Zeugen folgendermaßen beantwortet: „Nein, das lag nicht in meiner Befugnis. Laxander hat nur einmal eine Vergütung in Höhe von 500 Złoty erhalten, als er sich mit einer **Ersparnis für den Magistrat** ausweisen konnte“.

Auf die Frage des Gerichts, ob der Direktor in jedem Falle eine schriftliche Ermächtigung zur Entnahme für Baumaterialien gegeben habe, gibt der Zeuge eine verneinende Antwort. Bezüglich des Fortschaffens von Baumaterial an andere Baustellen in Dembsen habe der Zeuge im vergangenen Sommer **ein Rundschreiben erlassen, in dem er allen Angestellten verbot, dies zu machen.** Auf diese Weise sei jede mündliche Erlaubnis aufgehoben worden, die der Zeuge seinerzeit dem Hauptangeklagten gab. Wegen dieser Instruktion entstand eine lebhafte Aussprache der Parteien. Der Angeklagte Laxander behauptete, daß er sie nicht genau gekannt habe, da er keine Zeit gehabt hätte, sie durchzulesen. Auf weitere Fragen erklärte Ing. Kotowicz, daß er dem Hauptangeklagten Laxander als Beamten großes Vertrauen entgegengebracht habe und mit ihm zufrieden gewesen sei. **Diese Meinung habe er geändert, als die Mißbräuche aufgedeckt wurden.** Der Zeuge hält es für ganz ausgeschlossen, daß er durch die mündliche Erlaubnis für den Transport von Materialien habe annehmen müssen, daß der Angeklagte diese Erlaubnis mißbrauchen werde.

Der falsche Arzt

Das Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den 32jährigen Konrad Makowski, einen gelernten Konditor, der auf einem Universitätsdokument Unterschrift und Siegel gefälscht hatte, um sich als Arzt ausgeben zu können. Es gelang ihm auch, auf Grund dieses Dokuments, obwohl es ungeschickt gefälscht war, etliche Personen zu betrügen. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen wurde „Dr. Makowski“ zu einem Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Der bereits vorbestrafte Angeklagte war in Wirklichkeit Aufseher auf dem Baugelände des Kasprowicz-Parkes gewesen.

Posener Wochenmarktbericht

Wie zu erwarten war der Marktbericht vor den Feiertagen außerordentlich lebhaft und die Nachfrage besonders groß, so daß den Händlern ein zufriedenstellender Umsatz gesichert wurde. Die Butterpreise sind wesentlich herabgesetzt. **Landwirtschaftliche Produkte:** Tischbutter 1,60, Landbutter 1,40—1,50, Weißkäse 20—25, Sahnenkäse d. Stück 30—35, Milch 18—20, Sahne Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier zahlte man 1,00 Złoty. — **Geflügelpreise:** Hühner 3,00 bis 3,50, jg. Hühner 1,20—1,80, Enten 3.50 bis 5,00, Puten 7—11, Perlhühner 2,50—3,50, Tauben das Paar 1,20—1,30, Kaninchen 1—1,80. Der **Gemüsemarkt** lieferte Salat zum Preise von 10, drei Köpfchen 25 jg. Mohrrüben kosteten d. Bd. 25, Kohlrabi 30—35, Stachelbeeren 25—30, Suppenspargel 20—40, die bessere Qualität 50—60, grüne Gurken 50—80 d. Stück, Zwiebeln d. Bd. 5, Spinat 15, Sauerampfer 5 bis 10, rote Rüben 15, Schnittlauch, Dill, Petersilie 5—10, Zwiebeln d. Pfd. 20—35, Rhabarber 10—15 d. Pfd., Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 8—10, Sellerie die Knolle 10—20, Aepfel 40—1.20, Apfelsinen 30—45, Zitronen 5—10, Feigen 90—1,00, Mandarinen 20—25, Wintermohrrüben 15—20, Backobst 1—1,10, getrocknete Pilze d. Pfd 90—1.00, Blumenkohl d. Köpfchen 80—1,20, Meerrettich 5—10, saure Gurken 8—10. Die Durchschnittspreise der **Fleischwaren** waren folgende: Roher Speck 80 bis 90, Räucherspeck 1—1,10, Schmalz 1,10, Schweinefleisch 55—1,10, Kalbfleisch 60—1,20, Rindfleisch 50—1,20, Schweinefilet 1,10, d. Pfd. Schweineleber 60 Groschen. Auf dem **Fischmarkt** kosteten Hechte 1,30—1,40, Schleie 1,30, Aale 1,30, Dorsche 40—60, Bleie 1—1,10, Barsche 80—1,20, Karauschen 1,20, Salzheringe 8 bis 15, Krebse die Mandel 2—2,40, Karpfen 1,50, Weißfische 50—60. Auch der Fischmarkt lieferte heute eine größere Auswahl an lebd. Ware. Der Blumenmarkt war reich beschickt und gut besucht.

Zurückgekehrt. Der neue Posener Wojewode, Oberst Bociański, ist gestern nachmittag von seiner Wilnaer Reise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte übernommen.

St. Pauli-Kirche. Nach Vereinbarung mit den übrigen Pfarrämtern der Stadt werden ab Pfingstsonntag in der St. Paulikirche an jedem Sonn- und Feiertag außer dem Hauptgottesdienst Frühandachten stattfinden. Die Frühandachten beginnen um 7 Uhr und sind um 7.30 Uhr beendet. Damit soll den Ausflüglern und Sporttreibenden Gelegenheit geboten werden, in der Morgenfrühe an einer kurzen gottesdienstlichen Feierstunde teilzunehmen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am zweiten Pfingstfeiertag einen Ausflug nach Promno. Abfahrt um 7,45 Uhr vom Hauptbahnhof, Rückfahrt um 17,11 Uhr.

Ausflug. Der Evgl. Jungmädchenverein macht über Pfingsten einen Ausflug nach Sassenheim. Abfahrt 1. Feiertag früh 8 Uhr vom Hauptbahnhof, Rückkehr 2. Feiertag nachm. oder abends.

Jäher Tod. An Herzschlag starb der 50jährige Władysław Głowacki während der Ausführung von Bauarbeiten am Hause Marszałka Focha 168.

Den Verletzungen erlegen. Der Unfall am Posener Ausflugsbahnhof, über den wir gestern an anderer Stelle kurz berichteten, hat sich folgendermaßen zugetragen: Die Lokomotive eines aus Wreschen eben eingetroffenen Zuges wurde zurückgenommen. In der Nähe der Weichenstelle zog der Arbeiter Leon Grzesiak mit den Arbeiterfrauen Anna Gucia und Maria Michalak einen Gärtnereiwagen und wollte auf einem Stege vorbei. Der Wagen hakte an die Lokomotive an, die ihn nun rückwärts stieß. Durch den zurückrollenden Wagen wurden die beiden Frauen an die Mauer gedrückt und erlitten dabei schwere Verletzungen. Anna Gucia ist ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 15. Ziehungstage der 4. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zł.: 36 878, 66 655, 18 213, 90 956.
5 000 Zł.: 23 266, 57 457, 157 887.
2 500 Zł.: 28 131, 36 531, 38 674, 40 044, 49 230, 53 947, 61 817, 77 526, 74 800, 80 510, 84 253, 101 127, 106 539, 107 210, 124 792, 133 739, 138 654.

Nachmittagsziehung

75 000 Zł.: 95 292.
20 000 Zł.: 130 837.
10 000 Zł.: 17 990, 79 257, 163 437.
5 000 Zł.: 6 467, 89 233, 98 291, 142 858, 164 421.
2 500 Zł.: 13 197, 20 675, 36 059, 41 980, 55 224, 56 043, 82 992, 106 455, 115 945, 132 037, 135 082, 148 538, 158 963, 160 591, 161 782.

*

Das Große Los in Höhe von einer Million Złoty ist auf die Nummer **160 219** gefallen.

Die Meuterei auf der „Medusa“

Ein geschichtliches Zeitbild von Hanson W. Baldwin.

Man schrieb den 17. Juni 1816, und aus der Reede von Rochefort stach die mit vierundzwanzig Kanonen bestückte Fregatte „Medusa“ mit einem Geleit kleiner Schiffe in See. Schmaltz, der neue Gouverneur von Senegal, wurde von Ludwig XVIII. ausgesandt, um die Kolonie von den Engländern zu übernehmen.

Die „Medusa“ setzte Segel zu einer Reise nach Senegal, eine gemischte Gesellschaft von achtbaren Leuten und Gesindel an Bord — im ganzen über vierhundert Personen. Von Anfang an war das Unternehmen eine Tragödie der Fehlgriffe. Der Kapitän des Schiffes, La Chaumareys, bestenfalls ein „ungeschulter Seemann“, kümmerte sich überhaupt nicht um die Schiffahrtskunde, sondern vergnügte sich mit seiner Geliebten und seinen Weinen in seiner Kajüte. Der Gouverneur Schmaltz vertrieb sich die Zeit mit großtuerischer Würde bei Schmaus und Wein, und die Steuerung der „Medusa“ wurde einem Mann anvertraut, „der wenig von der afrikanischen Küste kannte und noch weniger das Meer“.

Das Ergebnis war unvermeidlich. Nachdem die Geleitschiffe zurückgeblieben waren, lief die „Medusa“ am 2. Juli auf eine auf jeder Seekarte eingezeichnete, nördlich von Kap Blanco in den Atlantischen Ozean hinausreichende Untiefe auf. Eine wilde Panik folgte. Voll Entsetzen rannten die Passagiere schreiend auf dem Deck umher, indes sich die Fregatte erschöpft in den Sand ihrer letzten Ruhestätte bettete. Das Wasser leckte in die Kajüten; die Deckplanken bäumten sich; es war Zeit, das Schiff zu verlassen.

Die sechs Rettungsboote reichten nur eben aus, um 250 von den 400 Passagieren aufzunehmen. Aber es wurde ein Plan gefaßt: ein Floß, das 200 Menschen nebst Proviant tragen konnte, sollte zusammengezimmert werden, und die Boote sollten es an die nahezu hundert Kilometer entfernte Küste schleppen. Toppmaste, Spieren und Spanten des Schiffes wurden zu einem rohen Dreieck zusammengebunden, auf das Bretter als eine Art Verdeck genagelt wurden. Diese jammervolle Erfindung, in wilder Aufregung ausgeführt, war denkbar armselig gelungen; aber 147 Personen wurden „unter Drohungen und Scherzen“ daraufgetrieben.

Nur der Gouverneur, der Kapitän und ihre nächste Umgebung verließen das Wrack in aller Bequemlichkeit. Der Gouverneur wurde in einem Lehnsessel über die Reling in seine Barke hinuntergelassen, wo er sich, von seiner Frau und seiner Familie, dem gesamten Gepäck und „reichlichen Vorräten“ umgeben, behaglich zurücklehnte, während ihn die Matrosen vom Schiff fortruderten. Der Kapitän, mit seiner Geliebten und seinen Weinen, machte sich in einem halbvollen Boot davon. Die übrigen wurden ihrem verzweifelten Schicksal überlassen. Die Stärksten schlugen sich in die vier übriggebliebenen Boote; der Rest drängte sich auf das Floß. Siebzehn Mann, die „entweder betrunken oder halb wahnsinnig vor Angst“ waren, wurden an Bord des Wracks zurückgelassen

Die Boote sollten das überfüllte Floß zur Küste schleppen; aber das Floß war plump und überlastet; die Leute darauf standen Schulter an Schulter dicht gedrängt, und jede Woge, die es traf, ließ eine Anzahl von ihnen ins Meer stürzen. Die kleine Flottille hatte kaum zwei Seemeilen zurückgelegt, als das Verbindungstau mit dem Floß riß oder gekappt wurde und die Boote allein davonfuhren; Kapitän La Chaumareys war zu besorgt um seine Geliebte, um sich um die armen Teufel auf dem Floß zu kümmern.

Die Nacht brach herein, die erste Nacht in „einer Eintönigkeit des Grauens“. Die See wurde rauh; die dichtgedrängten, durcheinandergestoßenen Menschen stolperten vor und zurück, während das Spritzwasser um ihre Füße gischtete. Das Floß ächzte und knirschte, klaffte auf und schloß sich wieder. Manche Männer rutschten zwischen den Spalten durch; die großen Balken schlossen sich, klemmten sie ein und hielten sie so fest; sie ertranken und waren glücklich zu preisen.

6. Juli! — Zweiter Tag: Am Morgen waren noch 127 Menschen übrig. Alle waren zerschunden, halbertrunken und erschöpft, langsam dem Wahnsinn nahe. Die Soldaten betrachteten mit stumpfen, wilden Augen das Meer. In dieser Nacht erhob sich der Wind aufs neue, und kochender Schaum

Leszno (Lissa)

n. **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem Lissaer Außenausschuß des Posener Bezirksgerichts hatte sich wegen Körperverletzung der 31jährige Lukaszewski aus Drzeczewo Kreis Gostyn zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit einem Holzstück einen gewissen Walkowiak die Schädeldecke eingedrückt. Lukaszewski erhielt 10 Monate Gefängnis. — Wegen Prügelei auf dem Korridor des Gostyner Gerichts hatte sich ein gewisser Koliński zu verantworten. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Abgelehnter Wahlprotest.** Der Wahlprotest der Stadt Neutomischel ist laut Benachrichtigung des Kreisstarosten vom 20. Mai 1939 abgelehnt worden. Gegen diesen Entscheid wird von seiten der deutschen Wählerschaft beim Wojewodschaft - Verwaltungsgericht Berufung eingelegt.

an. **Der Deutsche Frauenverein Neutomischel und Umgegend** hielt am 22. Mai im Gemeindehause seine diesjährige Generalversammlung ab, die von 59 Mitgliedern besucht war. Superintendent Reisel erstattete einen ausführlichen Bericht über die Vereinsarbeit im verflossenen Jahre. Es wurden etwa 80 Arme betreut und Weihnachten und Ostern mit Gaben bedacht. Trotz der schweren Zeit konnten durch Opferwilligkeit und Wohltätigkeitsveranstaltungen die Mittel aufgebracht werden. Weiter gab der Superintendent einen Ueberblick über die Tätigkeit der Schwesternstation in der Armen- und Krankenpflege. Kassenführer Kaufmann Otto Schulz erstattete den Kassenbericht, worauf Entlastung erteilt wurde. Der Verein, der bereits 70 Jahre seine segensreiche Tätigkeit ausübt, zählt 240 Mitglieder.

an. **Neutomischel jetzt D-Zug-Haltestelle.** Ab 15. Mai hält jetzt der D-Zug auf der Strecke Posen—Bentschen auch in Neutomischel, und zwar in Richtung Bentschen um 6.09 Uhr und in Richtung Posen um 23.31 Uhr. Diese Neuerung wird hier sehr begrüßt. Dieselben Züge halten auch in Opalenitza, und zwar in Richtung Bentschen um 5.53 Uhr, in Richtung Posen um 23.49 Uhr.

Grodzisk (Grätz)

an. **Der allgemeine Jahrmarkt,** der hier am 23. Mai abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Der Vieh- und Pferdemarkt war reich beschickt, nur fehlte erstklassiges Pferdematerial. Für Pferde wurden Preise von 100—350 zł gezahlt. Für prima Kühe wurden bis 350 zł gezahlt, für geringere 150—250 zł, Jungvieh brachte 80—150 zł. Ferkel, die in großer Menge vorhanden waren, fanden guten Absatz und wurden mit 25—40 zł pro Paar gehandelt.

Opalenica (Opalenitza)

an **Unglücksfall.** Beim Aufbau der Rüstung eines Schornsteinneubaues in der Zuckerfabrik Opalenitza am 25. Mai, fiel auf den Arbeiter Stefan Mroczoszek ein Balken, durch den ihm beide Hände gebrochen wurden. Der Unglückliche stürzte nun von der Rüstung und blieb unten mit gebrochenen Gliedern liegen. Er wurde nach dem Grätzer Krankenhaus gebracht, sein Zustand ist hoffnungslos.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Tragischer Unfall.** Vor einigen Tagen ereignete sich auf dem Gehöft des Landwirts Paul Grätz in Recklin ein schreckliches Unglück. Das 2jährige Söhnchen Gerhard, das dort spielte, stürzte in einem unbeobachteten Moment in den Teich und ging unter. Obgleich der Kleine sofort herausgezogen wurde, blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos, da das Kind bereits tot war.

Zbąszyń (Bentschen)

Flurschäden

≠ Die sehr ergiebigen Niederschläge der letzten Tage haben auch der hiesigen Gegend sehr geschadet. Auf besseren, niedrigeren Böden steht das Wasser auf den Sommerungs- und Kartoffelfeldern teilweise blank. Den ausgesteckten Kartoffeln, die infolge der kalten Witterung verspätet aufgehen, droht die Gefahr der Fäulnis. Gut bestandene Roggenfelder sind schon jetzt vor der Blüte zu Boden gedrückt, so daß auch hier eine volle Ernte nicht mehr erwartet werden kann. Die Obra ist wieder im Steigen begriffen und überschwemmt Wiesen und Weidenplantagen von neuem. Die Weidenschäle erleidet durch das nasse Wetter weitere Verzögerung.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Hundesperre.** Ueber unser gesamtes Stadtgebiet ist laut Verfügung des Bürgermeisters die Hundesperre verhängt worden. Die zahlreichen Tollwutfälle haben diese Bestimmung notwendig gemacht. Hunde dürfen nur an der Leine mitgenommen werden. Sämtliche frei herumlaufenden Hunde werden von den Polizeiorganen erschossen.

dt. **Wochenmarktbericht.** Bei sehr gutem Angebot wurde für Landbutter 1,60—1,70 verlangt, prima Molkereibutter war für 1,50 zu haben. Eier kosteten 90 Gr. je Mandel, Hühner 1,20—2,50, junge Hühnchen 80—1,25 das Stück, Gänse 5—6, Enten 3—3,50, Täubchen das Paar 80—90 Gr., Spargel 40—50, Spinat 15, Gurken 60—1, Salat 5 Gr., 3 große Köpfe 20 Gr., Stachelbeeren 25, Rhabarber 2 Pfd. 15 Gr., Radieschen 5 und 10 Gr., alte Zwiebeln 30 Gr., ein Zentner gute Speisekartoffeln 1,70 bis 2,00 Zloty.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Naturseltenheit.** Am Donnerstag, dem 24. Mai, wurde im hiesigen Schlachthause vom Fleischermeister Max Haeske ein Kalb geschlachtet, wobei man beim Herausnehmen der Eingeweide die Entdeckung machte, daß das Kalb zwei Herzen hatte. Beide Herzen waren normal entwickelt und auch normal mit den Körperorganen verbunden. Sie wurden von dem Tierarzt Gregorkiewicz in Spiritus gelegt und an das Forschungsinstitut in Warschau zwecks näherer Untersuchung eingesandt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Ein billiger Zug** für 3,60 Zl. je Person fährt am Sonnabend, dem 27. Mai, abends 6,29 Uhr vom hiesigen Hauptbahnhof nach Posen. Die Rückfahrt erfolgt am zweiten Pfingstfeiertage um 11 Uhr abends. Die Fahrtteilnehmer können somit 2 Tage und 2 Nächte in Posen bleiben.

Sieraków (Zirke)

hs. **Wochenmarktbericht.** Der Donnerstag-Wochenmarkt war verregnet. Groß war das Angebot in Schlachtvieh für die Fleischwarenfabriken, das restlos abgenommen wurde. Auch auf dem Ferkelmarkt herrschte am Montag gutes Geschäft. Alle Ferkel zu 25—38 Zl. das Paar fanden Käufer. Auf dem Marktplatze in der Stadt war das Geschäft stiller. Butter kostete 1,40—1,50, Quark die Kugel 20—25 Gr., 1 Mandel Eier 80 Gr., 1 Zentner Eßkartoffeln 1,80, 1 Pfund Spinat 20, Spargel 75 Groschen.

hs. **Wegen des Hochwassers** sind die Arbeiten beim Neubau der Warthebrücke eingestellt.

Pniewy (Pinne)

mr. **Unglücksfall mit tödlichen Folgen.** Am Mittwoch, dem 24. Mai, ereignete sich in dem hiesigen Degórskischen Sägewerk ein bedauernswerter Unglücksfall. Beim Eindichten eines Baumstammes wurde der Arbeiter Korpik von hier vom Gatterarm so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Bedauernswerte hinterläßt seine Frau und zwei unmündige Kinder.

mr. **Taschendiebe bei der Arbeit.** Auf dem Viehmarkt wurde einem auswärtigen Händler die Brieftasche mit 1000 Zl. Inhalt aus der Tasche gestohlen. Trotz eifriger Nachforschungen konnte man den Dieb nicht ermitteln.

mr. **Jahrmarkt.** Der hier am Donnerstag dieser Woche abgehaltene Jahrmarkt war infolge des anhaltenden Regenwetters nur schwach besucht. Der Viehmarkt hatte wenig Auftrieb zu verzeichnen, die Nachfrage war jedoch groß und die Preise hoch. Die beste Milchkuh brachte 280, geringe waren für 150 bis 220 Zl. zu haben. Der Pferdemarkt war sehr flau. Gute Pferde waren wenig vorhanden und fanden auch keinen Absatz. Gute Arbeitspferde brachten 250—280, geringere 150 bis 200 Zl. Zigeunerpferde fehlten ganz.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Deutsche Kinderhilfe 1939.** Die Deutsche Nothilfe bittet die deutschen Volksgenossen des Bezirkes Samotschin um Anmeldung von Pflegestellen und um Geldspenden für die deutsche Kinderhilfe 1939. Wie in früheren Jahren warten auch diesmal viele Kinder arbeitsloser und armer Eltern auf Hilfe. Es gilt diesen Kindern ein paar Erholungswochen zu bieten. Meldungen nehmen noch entgegen: A. Roß-Samotschin und die Ortsvertrauensleute der Deutschen Nothilfe.

ds. **Wochenmarktbericht.** Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 1,40—1,50, Molkereibutter 1,60, 1 Liter Sahne 1,60, Tilsiter Käse 1,00, Weißkäse 20 Gr., die Mandel Eier 0,85—0,90, Hühner 2,20—2,60, Puten 4—4,50, Gänse 3,50—4, Speisekartoffeln 1,80—2, Saatkartoffeln 2,20. 1 Paar Absatzferkel 24—26, größere 27—30 und ältere 32—34 Zloty. Läuferschweine wurden mit 50—55 Zloty je ein Paar gehandelt.

Nakło (Nakel)

§ **Selbstmord eines Häftlings.** Am Sonnabend abend gegen 10.35 Uhr verübte der 21jährige Insasse Konrad Nowojad der Strafkolonie Trzeciewnica Selbstmord, indem er sich auf die Eisenbahnschienen der Linie Nakel—Bromberg legte. Die Räder der Lokomotive trennten ihm den Kopf vom Rumpf ab. Die Beweggründe zu der Tat sind unbekannt.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Leistungswettkampf des Wirtschaftsverbandes.** Der Wirtschaftsverband Städtischer Berufe veranstaltete für seine Mitglieder einen Leistungswettkampf, an dem verschiedene Gruppen vom Handwerk und Angestellte aus Büro und Handel teilnahmen. Die praktischen Wettkampfarbeiten der Handwerker fanden in den Betrieben unter entsprechender Aufsicht statt, während alle übrigen Arbeiten in den Räumen des Zivilkasinos erledigt wurden. Den Abschluß dieses Wettkampfes bildete eine Feier, auf der von den 162 Teilnehmern die Sieger geehrt wurden.

ng. **Tödlich verunglückt.** Durch Ausgleiten von der Treppe ist der Landwirt Klepczyński aus Magdalenka tödlich verunglückt. Er schlug so unglücklich mit dem Kopf auf, daß eine Gehirnblutung eintrat, an deren Folgen er verstarb.

Toruń (Thorn)

ng. **Feuer durch Blitzschlag.** Bei dem letzten Gewitter, welches über unsere Gegend zog, zündete ein Blitz in dem Wohnhaus des Mühlenbesitzers Wicknig in Scharnau und äscherte es ein. Infolge der günstigen Windrichtung konnten Stall und Scheune erhalten werden.

ng. **Vieh- und Pferdemarkt.** Am 15. Juni findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Sępolno (Zempelburg)

dtp. **Verlängerung der Amtsstunden in den Postagenturen.** Mit dem 1. Juni d. Js. sind von der Postdirektion die Amtsstunden in den Postagenturen Sypniewo und Przepałkowo im Telefonverkehr verlängert worden. Die Amtsstunden sind von 8—12 und von 15—21 Uhr.

Wir gratulieren

hs. Frau Steinsetzermeister Mathilde Pietrzak, geb. Wenzel, aus Birnbaum feiert am Sonnabend, dem 27. Mai ihren 75. Geburtstag. Das Geburtstagskind gehört zu den Mitbegründern der Birnbaumer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken und stammt aus Striche, Kreis Schwerin.

Ujście (Usch)

ds. **Brückenabbruch.** Die über die Netze unweit unserer Grenzstadt führende Eisenbahnbrücke wird auseinandergenommen. Ueber sie fuhren bis zur politischen Umwälzung die Züge Czarnikau—Schneidemühl. Da diese Zugverbindung seit dieser Zeit nicht mehr besteht, ist die Brücke überflüssig geworden. Der Abbruch erfolgt von deutscher sowie polnischer Seite.

Tuchola (Tuchel)

ng. **Oeffentliche Arbeiten.** Im Rahmen des diesjährigen Investitionsprogramms werden nicht nur Straßen in Tuchel gepflastert, sondern auch im Kreise, so z. B. in Cekcyn. Dort ist man dabei, die Straße zum Bahnhof neu zu pflastern. Danach kommt der Weg nach Krummstadt heran und zuletzt will man noch eine neue Feuerwehrremise in Kl. Gaczno erbauen.

Puck (Putzig)

po. **Rat in Steuerangelegenheiten.** Am 29. Mai wird der Leiter des Finanzamts aus Neustadt im Rathaussaale in Puck von 10 bis 13 Uhr für Interessenten in Steuerangelegenheiten zu sprechen sein.

Chojnice (Konitz)

ng. **Neue Autobusverbindung.** Im Verkehr mit Posen und Gdingen ist jetzt eine Verbesserung eingerichtet, indem außer der Nachtverbindung auch ein Tages-Autobus in jeder Richtung verkehrt, und zwar: Abfahrt in Richtung Gdingen ab 9.40 Uhr, Abfahrt in Richtung Posen um 18.50 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Pfingstsonntag, 10: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. 11.15 Kindergottesdienst. Vikar Boelter. Pfingstmontag, 10: Konfirmation, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

St. Pauli. Pfingstsonntag, 7: Frühandacht. Hein. 10: Festgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Hein. Pfingstmontag, 7: Frühandacht. Vikar Ziegert. 10: Gottesdienst. Vikar Ziegert.
tag, 17.30: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Rüststunde für Beichte und hl. Abendmahl. Vikar Ziegert.

St. Matthäikirche. Pfingstsonntag, 10: Festgottesdienst. D. Hildt. 11.30: Beichte und hl. Abendmahl. Derselbe. Pfingstmontag, 10: Gottesdienst. Brummack. 11.15: Kindergottesdienst. Derselbe. Freitag, 18: Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

Christuskirche. Pfingstsonntag, 10: Gottesdienst. Danach Feier des Heiligen Abendmahls. D. Rhode. Pfingstmontag, 10: Gottesdienst. Schulze. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 19: Konfirmandenprüfung. Freitag, 20: Kirchenchor.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. P. Reimann. Pfingstsonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe. Pfingstmontag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, abend 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9 (Wilsonpark). Pfingstsonntag, 20: Predigt.

Evangelischer Verein junger Männer. In den Pfingsttagen finden keine Veranstaltungen im E. V. j. M. statt. Es wird auf die im Monatsprogramm angezeigte Freizeit in Morasko hingewiesen. Mittwoch, 20: Rüststunde für die Bibellehre. Pfr. Brummack. Donnerstag, 20. Posaunenchor I und II. Dienstag, 17: Jungschar.

Evangelischer Jungmädchenverein. Pfingstfreizeit 1. Anschl. Pfingstmontag, 17: Beisammensein mit Besprechung. Dienstag, 17.30: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Rußstunde für die tägliche Bibellese.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). 1. hlg. Pfingsttag, 9.30. Festgottesdienst. Dr. Hoffmann. 16 Uhr in Lissa: Konfirmation mit Abendmahl. Ders. 15.30: Beichte. Ders. 2. hlg. Pfingsttag, 10: Pfingstgottesdienst. 9.30 Uhr in Gnesen: Festgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 13.30 Uhr in Tremessen: Festgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Donnerstag, 16: Frauenverein (Missionsstunde).

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Pfingstsonntag 8.30: polnisch. Prokopszuk. 10: Predigt. Drews. 14: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Morasko: Pfingstsonntag, 9: Kindergottesdienst. Brummack. 10: Festgottesdienst. Ders., danach Beichte und hl. Abendmahl. Pfingstsonntag, 8: Frühandacht. Diakon Mlynek.

Schlehen. Pfingstsonntag, 9: Gottesdienst, Pfingstmontag kein Gottesdienst.

Rokietnice. 1. Feiertag, 10.30: Gottesdienst mit Einsegnung und hl. Abendmahl, 2. Feiertag kein Gottesdienst.

Sassenheim. Pfingstsonntag, 15: Gottesdienst mit Einsegnung und hl. Abendmahl, Pfingstmontag kein Gottesdienst.

Wreschen. Pfingstsonntag, 10: Gottesdienst.

Wilhelmsau. Pfingstsonntag, 15: Gottesdienst.

Sockelstein. Pfingstmontag, 9: Gottesdienst.

Miloslaw. Pfingstmontag, 11: Gottesdienst.

Rawitsch. Pfingstsonntag, 10: Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier. Pfingstmontag, 8: Gottesdienst. 9: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

Rawitsch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 15 Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Görchen. Pfingstsonntag, 8: Gottesdienst. Geddert. Pfingstmontag, 10: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahl.

Sarne. Pfingstsonntag, 14: Gottesdienst. Geddert.

überspülte das Floß an Bug und Heck; nur die in der Mitte Stehenden konnten sich halten.

Als die Nacht in einem schwarzen, heulenden Grauen der Dunkelheit verstrich, öffneten die Veteranen Napoleons ein Faß Wein. Verrückt geworden durch ihre Leiden, toll vom Wein, gaben sie „das Zeichen zur Meuterei". Ein Mann mit einem Beil begann die das Floß zusammenhaltenden Taue durchzuhacken. Er wurde rasch durch den Säbel eines Offiziers erledigt und rollte blutend ins Meer. Dann wurde das Gerauf allgemein; die Meuterer zückten Säbel oder Messer und stürzten sich auf die Offiziere, die am Fuße des Mastes standen.

Die Meuterer hackten die Maststützen durch, und der Mastbaum kam krachend herunter, wobei er einen Offizier traf, der ohnmächtig zusammenbrach. Seekadett Coudin saß, aus vielen Wunden blutend, auf den schaumbedeckten Planken, einen zwölfjährigen Jungen im Arme haltend. Gegen Morgendämmerung, als die See ruhiger wurde, machte Erschöpfung der Metzelei ein Ende. Aber 60 Mann waren während der Nacht ums Leben gekommen, — die meisten von ihnen Soldaten. Die zwei Tönnchen Wasser waren auch nicht mehr da — ein einziges Faß Wein war für die 67 Ueberlebenden übriggeblieben.

Dritter Tag: Wahnsinn, quälender Durst in tropischer Hitze und nagender Hunger. Haifische, welche die gespenstische Ladung des Floßes umkreisen. Einige Männer versuchten erfolglos, Fische zu fangen. Verhungernde Menschen blickten mit raubgierigen Augen auf die Körper der Toten. Andere nagten am Leder ihrer Gürtel. Endlich hackte einer nach einem steifen Leichnam. Im Augenblick hatten viele wie ein Rudel geifernder Wölfe „an dieser schauerlichen Mahlzeit teilgenommen".

Vierter Tag: Wiederum hallte in dieser Nacht der Schrei der Meuterei über das Floß. Ein furchtbarer Kampf entbrannte; blutbedeckte Gerippe fochten im ungewissen Mondlicht. Der spanische Rädelsführer wurde über Bord geworfen, ebenso eine Frau; aber sie wurde von dem Seekadetten Coudin gerettet. „Beide Seiten kämpften mit verzweifelter Wut"; bei Tagesgrauen waren weitere achtzehn tot und fast alle der dreißig Uebriggebliebenen verwundet.

Fünfter Tag: „Das Meerwasser hatte die Haut von unseren Füßen und Beinen gescheuert; unsere Wunden und Narben, dauernd durch das beizende Salzwasser gereizt, verursachten uns unerträgliche Schmerzen. Nur zwanzig von uns vermochten noch aufrecht zu stehen."

Sechster Tag: Zwei Soldaten versuchten das übriggebliebene Weinfaß abzuzapfen; sie wurden ins Meer geworfen. An diesem Tage starb auch der Knabe. Siebenundzwanzig blieben übrig; zwölf lagen im Sterben, unter ihnen die Frauen. „Sie waren mit Wunden bedeckt und hatten fast völlig den Verstand verloren. Es bestand keine Hoffnung, daß sie es noch lange aushalten würden; ihnen Wein einzuflößen, hieß unsere armseligen Vorräte nutzlos verschwenden. Nach einer kummervollen Beratung warfen wir sie ins Meer."

Die fünfzehn Uebriggebliebenen waren am Leben. Sieben Tage später wurden sie — wimmernde Zerrbilder menschlicher Kreatur — von der Brigg „Argus" aufgefischt, die nach Senegal gelangt und zurückgeschickt worden war, um nach ihnen zu suchen. Von diesen elenden fünfzehn starben fünf, kurz nachdem sie an Land gelangt waren. Die Restlichen schleppten die Merkmale ihres Todeskampfes an Leib und Seele gebrochen mit sich zu Grabe.

Die in den Booten Davongefahrenen erreichten alle sicher die Küste. Der Versuch, die siebzehn an Bord der gestrandeten „Medusa" Zurückgelassenen zu retten, wurde erst gemacht, als die Ueberlebenden von dem Floß bereits mehrere Tage an Land waren. Dann „erinnerte sich der Gouverneur endlich, daß ungefähr 5000 Livres in barer Münze noch an Bord waren", und ein Schoner wurde nach dem Wrack ausgesandt. Endlich, 52 Tage, nachdem die „Medusa" verlassen worden war, erreichte der Schoner das vom Seewasser zerfressene Wrack und fand drei halbwahnsinnige, fieberhagere Ungeheuer, die wochenlang ihr Leben von Talg und ein wenig Speck gefristet hatten. Die anderen waren sämtlich tot.

Zwei von den dreien starben bald nach der Ankunft in Senegal. Der dritte, „der behauptete, viele Einzelheiten über die Preisgabe der Fregatte zu wissen, wurde in seinem Bett in Senegal ermordet, als er gerade nach Frankreich übersetzen wollte. Die Behörden konnten den Mörder nie ausfindig machen."

(Aus dem Amerikanischen von Hans B. Wagenseil.)

Zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen

Zu den Besprechungen des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des beiderseitigen Warenverkehrs, die einige Tage später begonnen haben, als ursprünglich vorgesehen war, nehmen die polnischen Tages- und Wirtschaftszeitungen in kürzeren und längeren Ausführungen Stellung. So schreibt z. B. die „Gazeta Handlowa", dass zu den Fragen, die polnischerseits unbedingt geklärt werden müssten, die Frage der Getreidevorschusslieferungen auf Grund des Warenkreditabkommens gehört. Das Blatt behauptet, dass dieser deutsche Maschinenkredit sich in einen polnischen Getreidekredit an Deutschland gewandelt habe, denn es seien schon über 800 000 t Getreide im Werte von über 12 Mill. Złoty nach Deutschland geliefert worden, während aus Deutschland bisher nur geringe Mengen von Maschinen in Polen eingetroffen sind. Eine weitere wichtige Frage ist nach Ansicht der „Gazeta Handlowa" die Lieferung von Flachs für die Leinenindustrie im Sudetenland, wobei das Blatt bemerkt, dass die Industrie im Sudetenland auf Grund früherer Vereinbarungen für 10 Mill. zł jährlich Flachs aus Polen erhalten sollte. Als dritten wichtigen Punkt der Verhandlung bezeichnet das Blatt die polnischen Forderungen aus dem Transitverkehr durch den Korridor. Diese Forderungen haben im vergangenen Jahr 40 Mill. zł erreicht. Die Summe sollte durch Einfuhr deutscher Maschinen kompensiert werden. Das Blatt behauptet, dass bisher aber nur ein geringer Teil dieser Maschinen nach Polen geliefert worden sei und der Rest weiterhin offen stehe. Demgegenüber brachte eine andere Zeitung die Meldung, dass der Rest der polnischen Transitforderungen an die deutsche Reichsbahngesellschaft durch Lieferung von Invistetionsgütern an die polnische Staatsbahnverwaltung abgedeckt worden ist.

Das Währungs- und Geldwesen der Slowakei

In einer Pressekonferenz erklärte der slowakische Finanzminister Dr. **Pruzinsky**, die slowakische Währung sei dem Namen nach eine Goldwährung, ihrem Wesen nach eine manipulierte Währung. Nach Schaffung des slowakischen Staates seien verschiedene Vorschläge zur Umbenennung der slowakischen Währung laut geworden. Es sei jedoch die Tradition gewahrt und die Bezeichnung „slowakische Krone" gewählt worden. Diese wurde in 100 Heller eingeteilt. Während die 25-Hellermünzen eingezogen werden, soll das Kleingeld zu 20, 10, 5 und 1 Ks sowie zu 50, 20, 10, 5 Heller auc hweiterhin im Umlauf gelassen werden. Nach der **Regierungsverordnung über das Nationalbankstatut** werde die Slowakei Banknoten besitzen, wenn auch vorläufig daneben noch Staatsnoten gültig seien. **Die Regierungsverordnung ermögliche der Nationalbank Operationen auf dem freien Devisenmarkt. Ferner habe die Nationalbank die Möglichkeit, Anlagewerte zu erwerben.** Die Verordnung ermögliche es dem Staat, bei der Nationalbank Geld aufzunehmen, und zwar bis zu 10 Mill. Ks. zinsenfrei und über 100 Mill. Ks. zu einem niedrigen Zinsfuss. Die Regierungsverordnung gebe der Nationalbank auch das Recht, das gesamte Kreditwesen zu kontrollieren. Diese Kontrolle werde von der Revisionsabteilung der Nationalbank durchgeführt werden. Seit dem 14. 3. 39 sei die Slowakei ein eigenes Devisengebiet mit gebundener Devisenwirtschaft. Einkäufe gegen Devisen bewillige die Nationalbank nur dann, wenn es sich um Gegenstände oder Bedarfsartikel handele, die weitere Verdienstquellen eröffneten, wie z. B. Industrierohstoffe.

Im Zusammenhang mit der Devisenbewirtschaftung kam der Minister sodann auch auf den Clearing- und Zahlungsverkehr zu sprechen. Weiter verwies er auf die Regierungsverordnung über die Beaufsichtigung des Geldwesens. Die Kontrolle des Geldwesens übernehme das Finanzministerium, das auch die Anlage der freien Mittel beeinflussen könne. Ferner werde es **Regierungskommissare für die Banken** ernennen. Die Staatswirtschaft für die Slowakei erfordere nach den bisherigen Erfahrungen einen monatlichen Aufwand von durchschnittlich ungefähr 90 Mill Ks. Bisher hätten die Staatseinnahmen monatlich ungefähr 90 Mill. Ks. betragen, es sei jedoch zu bedenken, dass die 2. Jahreshälfte eine wesentliche Steigerung der Staatseinnahmen mit sich bringen werde. Die nächsten dringenden Aufgaben seien die Regelung des Lotteriemonopols, der Spirituserzeugung und die Vereinfachung der Steuern. Abschliessend gab der Finanzminister bekannt, dass bei der Banknotenumwechslung insgesamt 833 Mill. umgetauscht worden seien.

Vom polnischen Kartoffelmarkt

Die pommerellischen Exporteure haben im vergangenen Monat die Exportverträge durchgeführt. Infolge der internationalen Spannung und der erhöhten Versicherungssätze im Schiffstransport war die Zahl der abgeschlossenen Verträge geringer als im vergangenen Jahr. Auch die Preise liessen viel zu wünschen übrig. Einige hundert Tonnen Saatkartoffeln wurden erstmals nach Rumänien geliefert. Ausfuhrmöglichkeiten für Speisekartoffeln bestehen auch in England, Belgien und Nordfrankreich.

Die Ueberschüsse an Speisekartoffeln sind in Polen sehr gering. Die Preise sind daher gestiegen. Man zahlt beim Grossisten 5.50 bis 6.50 zł je dz. loco Verladestation. Für Lieferungen nach Danzig wurden im vergangenen Monat 6.60 zł frei Danzig erzielt.

Arbeitszustände in USA

Einiges vom Bau der New Yorker Ausstellung

Ueber den Bau der Ausstellung in New York, auf der auch ein polnischer Pavillon errichtet wurde, an der aber Deutschland nicht beteiligt ist, treffen jetzt interessante Meldungen ein. Die Arbeiten waren durch die ständigen Streiks stark erschwert. Selbst zu den primitivsten Arbeiten wurden keine unqualifizierten Arbeiter zugelassen. Das Waschen der Fussböden, das Aufhängen der Bilder, die Oeffnung von Kisten, das Tragen von Ausstellungsgegenständen von einem Platz auf einen anderen durften nur qualifizierte Arbeiter besorgen. Die Arbeitergewerkschaften übten einen starken Terror aus, indem sie sofort den Streik proklamierten. Insgesamt wurden mehrere tausend solcher Teilstreiks registriert. Auch im polnischen Pavillon wurde zweimal mit dem Streik gedroht, doch konnte dieser vermieden werden. Die in Amerika herrschenden Zustände werden am besten durch die Tatsache illustriert, dass die einzelnen Arbeitervereinigungen sich ständig über ihre Kompetenzen zanken. So gingen die polnischen Exponate vom Augenblick ihrer Ankunft auf dem „Batory" bis zur Aufstellung in der Halle durch die Hände von Arbeitern, die 11 Vereinigungen angehörten. Grenzen der einzelnen Arbeitsbereiche sind nicht geklärt. Das Einschlagen von Nägeln in eine Mauer, in Holz oder durch Stoff in Holz dürfen nur die Arbeiter der betreffenden Vereinigung vornehmen, widrigenfalls sofort ein allgemeiner Streik proklamiert wird. Für die Wartezeit bei Schichtwechsel muss gezahlt werden ebenso für die Streikzeit. Die Ausstellungsleitung hat mit den Vereinigungen einen Vertrag unterzeichnet. Die Nichtbefolgung der Bestimmungen der Vereinigung hätte sofort die Arbeitsniederlegung und die Nichtzulassung der Arbeiter zur Folge gehabt. Alle Gegenstände, wie Glühbirnen, elektrische Armaturen, Scheiben usw. mussten in den Fabriken der Vereinigungen gekauft werden. Einfache Reflektoren kosten 1.76 Dollar, mit dem Fabrikzeichen der Vereinigung versehen kosten sie 4.80 Dollar. Falls ein Gegenstand nicht in der betreffenden Fabrik gekauft wurde, streikten die Arbeiter sofort, und der betreffende Gegenstand wurde aus dem Pavillon hinausgeworfen. Ein einmaliges Waschen des Fussbodens im polnischen Pavillon kostet 2400 Złoty. Das Waschen des Marmorfussbodens im sowjetrussischen Pavillon kostet 11 000 Złoty. Der Mast für die polnische Flagge kostet 6000 Złoty, besser hergestellte sogar 11 000 Złoty. Im ursprünglichen Bauplan war der Turm des polnischen Pavillons viereckig vorgesehen, die Abrundung der Ecken verteuerte den Bau um 114 000 Zł.

Polnisch-schweizerische Wirtschaftsbesprechungen

Die polnische und die schweizerische Regierungskommission zur Ueberwachung des beiderseitigen Warenverkehrs werden in der ersten Hälfte des Juni zu einer Besprechung zusammentreten. Der Verhandlungsgegenstand wird diesmal ein umfangreicher sein, da wichtige Fragen über die Durchführung des privaten Kompensationsverkehrs, sowie über die polnische Einfuhr von Maschinen aus der Schweiz geklärt werden müssen.

Nach der amtlichen polnischen Statistik betrug die Wareneinfuhr Polens aus der Schweiz im ersten Quartal d. J. 5,84 Mill. zł gegen 5,85 Mill. zł im ersten Quartal des vergangenen Jahres und die polnische Ausfuhr nach der Schweiz 5.64 Mill. gegenüber 7.70 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres, so dass sich also die Wirtschaftsbeziehungen Polens zu der Schweiz ungünstiger gestaltet haben, denn es ist ein Passivsaldo für Polen von 0.20 Mill. zł gegenüber einem Aktivsaldo von 1.73 Mill. zł in der gleichen Zeit des Vorjahres entstanden. Allerdings stimmt die amtliche Statistik der Schweiz mit diesen Ziffern nicht überein. Nach dieser betrug die schweizerische Ausfuhr nach Polen im 1. Quartal d. J. 4.73 Mill. s. Frcs. und die schweizerische Einfuhr aus Polen 5.37 Mill. s. Frcs., so dass ein Passivsaldo für die Schweiz in Höhe von 0.64 Mill. Frcs. zu verzeichnen war. Dieser war allerdings kleiner als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in der er 2.18 Mill. Frcs. betrug. Der Rückgang der polnischen Ausfuhr nach der Schweiz geht hauptsächlich zu Lasten der Getreideausfuhr.

Schnellere Durchführung des Investitionsplanes

Wie aus Warschau gemeldet wird, sollen die Arbeiten der im ersten Wirtschaftsjahr vorgesehenen Investitionen nach dem polnischen Fünfzehn-Jahresplan bedeutend beschleunigt werden. Bekanntlich sah der Plan eine Bereitstellung von 2 Milliarden Złoty aus dem Staatlichen Investitionsfonds vor. Zusammen mit den anderen öffentlichen Investitionen ergab sich eine Summe von 3.5 Milliarden Złoty. Auf das laufende Jahr entfielen davon 1.2 Milliarden Złoty. 700 Mill. Zł. davon sollten aus dem Staatlichen Investitionsfonds bereitgestellt werden, während die restlichen 500 Mill. Zł. auf sonstige öffentliche Institute, wie Staatsunternehmungen, Selbstverwaltungskörperschaften usw. entfielen.

Da nun die allgemeinen staatlichen Bedürfnisse eine raschere Durchführung gewisser Autarkiepläne erfordern, soll die Absicht bestehen, die Investitionsausgaben zu erhöhen und dadurch die Durchführung der einzelnen Planungen des Dreijahresplanes zu beschleunigen. Dabei werden auch die Mittel aus der Luftrüstungsanleihe Verwendung finden. Die endgültige Entscheidung in diesen Fragen soll bereits getroffen sein. Die Beschlüsse sehen eine gewisse Proportion zwischen den Investitionen für den Industrieaufbau und den sonstigen Investitionen vor. Das Programm sieht vor allem einen beschleunigten Ausbau des Transportwesens (Eisenbahn) und der Elektrifizierung vor, zur Verstärkung der Versorgungslage aber auch grössere landwirtschaftliche Investitionen.

Auskauf der schwedischen Zündholzanleihe durch Lettland

Die Verhandlungen des Finanzministeriums mit dem schwedischen Zündholzsyndikat „Svenska Tändsticks A. B." über den Auskauf der 1928 gewährten Anleihe sind zum Abschlus gekommen. Das Ministerkabinett bevollmächtigte auf seiner letzten Sitzung den Finanzminister, die Obligationen dieser Anleihe im Nennwerte von 5 886 500 amer. Dollar und die Obligationszinsscheine von 1936 an für die Gesamtsumme von 2 641 567 Dollar aufzukaufen. Zum Kurse von 5,44 Ls je Dollar beträgt der Auskaufspreis fast 14,4 Mill. Ls. oder 44,875% des Nominalwertes der Anleihescheine Dieser Betrag soll dem Staatskreditfonds entnommen und das Geschäft durch die Bank von Lettland mit Hilfe einer Londoner Bank durchgeführt werden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 26. Mai 1939. Amtliche Notierungen **für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Ware		Preis
Weizen		21.25—21.75
Roggen		14.50—14.75
Braugerste		—
„	700—720 g/l	19.25—19.75
„	673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung		17.10—17.50
„ II. Gattung		16.50—17.00
Weizen-Auszugsmehl	0—30%	—
„	0—35%	39.00—41.00
Weizenmehl Gatt. I	0—50%	36.25—38.75
„ „ I a	0—65%	33.50—[illegible]
„ „ II	30—65%	—
„ „ II	35—65%	29.25—31.75
„ „ II a	50—65%	26.75—27.75
„ „ II	35—50%	32.25—33.25
„ „ II	50—60%	27.75—28.75
„ „ II	60—65%	25.25—26.25
„ „ III	65—70%	21.25—22.25
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggen-Auszugsmehl	0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt.	50%	—
„ I. „	65%	—
„ II. „	50—65%	—
Roggenschrotmehl	95%	—
Roggenmehl Gatt. I	0—55%	23.50—24.25
Kartoffelmehl „Superior"		29.50—32.50
Weizenkleie (grob)		13.50—14.00
Weizenkleie (mittel)		11.75—12.50
Roggenkleie		12.00—13.00
Gerstenkleie		12.50—13.50
Viktoriaerbsen		34.00—37.00
Folgererbsen (grüne)		28.00—30.00
Winterwicke		—
Sommerwicke		21.00—22.50
Peluschken		22.00—23.00
Gelblupinen		14.00—14.50
Blaulupinen		13.00—13.50
Blauer Mohn		—
Senf		55.00—58.00
Raygras		155.00—170.00
Tymothee		53.00—60.00
Leinkuchen		25.00—26.00
Rapskuchen		13.50—14.50
Speisekartoffeln		4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%		—
Weizenstroh, lose		1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst		2.40—2.90
Roggenstroh, lose		1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst		2.90—3.15
Haferstroh, lose		1.65—1.90
Haferstroh, gepresst		2.40—2.65
Gerstenstroh, lose		1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst		2.40—2.65
Heu, lose		6.25—6.75
Heu, gepresst		7.25—7.75
Netzeheu, lose		6.75—7.25
Netzeheu, gepresst		7.75—8.25

Gesamtumsatz: 1059 t, davon Weizen 210, Roggen 265, Gerste 65, Hafer 45, Müllereiprodukte 425, Samen 37, Futtermittel u. a. 112 t.

Posener Effekten-Börse

vom 26. Mai 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	56.00 +
mittlere Stücke	56.00 +
kleinere Stücke	58.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	61.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Lubań-Wronki (100 zł)	32.00 +
Herzfeld & Viktorius	62.00 +

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Mai 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren: schwach.

Amtliche Devisenkurse

	25. 5. Geld	25. 5. Brief	24. 5. Geld	24. 5. Brief
Amsterdam	285.58	287.02	285.53	286.97
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.48	90.92	90.48	90.92
Kopenhagen	110.97	111.53	110.97	111.53
London	24.84	24.98	24.82	24.96
New York (Scheck)	5.29[illegible]	5.32[illegible]	5.29[illegible]	5.32[illegible]
Paris	14.06	14.14	14.06	14.14
Prag	—	—	—	—
Italien	27.91	28.05	27.91	28.05
Oslo	124.83	125.47	124.88	125.52
Stockholm	128.13	128.77	128.18	128.82
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.50	120.10	119.70	120.30
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 87,00, 3proz. Prämien-Invest.- Anleihe II. Em. 79,00, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. Serie 82,00, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Ser. III 39,00 4proz. Konsol. - Anleihe 1936 61,50 bis 60.50 4½proz Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Konv.-Anleihe 1924 65.00—62.00—60.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.Anleihe 1926 62,00, 5½proz. Pfandbr der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81,00, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81,00, 5½proz. Kom. - Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81 6proz Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97,00, 5½proz. Pfandbriefe der Polniscohen Handelskreditgesellschaft BF.-Em. 81,50, 4½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftlich. Kreditgesellschaft in Warschau Serie V 55.25—54,75—55,00, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landwirtschaftlichen Kreditges. Serie L 53,00, 5proz. Pfandbriefe d. Städtischen Kreditgesellschaft in Warschau 1933 61,50—60,50—61,00—63,50—62,50, 5proz. Pfandbriefe der Lodzer Kreditgesellschaft 1925 54,00, 5proz. Pfandbriefe der Lodzer Kreditgesellschaft 1933 54,00, 5proz. Pfandbriefe der Lodzer Kreditgesellschaft 1938 52.50, VIII. und IX. Serie der 6proz. Konvers. - Anleihe der Stadt Warschau 1926 66.75.

Aktien: Tendenz: schwach. Notiert wurden: Bank Polski 110,00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.75, Lilpop 88, Ostrowiec Serie B. 76.00.

Bromberg, 25. Mai. **Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.** Richtpreise: Weizen 21.50—22, Roggen 15.40—15.60, Gerste 18.75—19, Hafer 16.75—17.25, Weizenmehl 35—36, Weizenschrotmehl 95proz 28.50 bis 29.50 Roggenauszugsmehl 55proz. 25.50—26, Roggenschrotmehl 95proz 21—21.50, Exportschrotmehl 24.50—25.00, Weizenkleie fein 13.25 bis 13.75, mittel 13—13.50, Weizenkleie grob 13.75—14.25, Roggenkleie 13.00—13.25, Gerstenklein 13.00—13.25, Gerstengrütze 31—32, Perlgrütze 42.50—43, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 33—37, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 12.50—13, Blaulupinen 11.25—11.75 Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn —.—, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265 Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 150—160, Leinkuchen 25.50 bis 26, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50 Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 7.25 bis 7.75, Netzeheu gepresst 8—8.50. Gesamtumsatz: 949 t, davon Weizen 268 t — belebt Roggen 307 — ruhig, Gerste 52 — ruhig, Hafer 10 — ruhig, Weizenmehl 29 — ruhig, Roggenmehl 107 — ruhig.

Warschau, 25. Mai. **Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.** Richtpreise: **Rotweizen —.—,** Einheitsweizen 23.50 bis 24.00, Sammelweizen 23.00 bis 23.50, Standardroggen I 15.25—15.75, Standardroggen II 15.00 bis 15.25, Braugerste —.—, Standardgerste I 18.50 bis 18.75, Standardgerste II 18.00—18.25, Standardgerste III 17.75—18,00, Standardhafer I 17.25—17.75 Standardhafer II 16.75—17 Weizenmehl 65% 35—37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 27.25 bis 27.75 Roggenschrotmehl 20.75—21.25, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 13.50—14.00 mittel und fein 12.50—13, Roggenkleie 12.25—12.75 Felderbsen 28—30, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33—35, Sommerwicke 23.50—24.50 Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12 bis 12.50, Gelblupinen 14.25—14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50 Winterrübsen 52.50 bis 53.50 blauer Mohn 88—90, Senf 59—62, Leinsamen 58—59, Sonnenblumensamen 45—50, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310-330, Schwedischer Klee 180—220, Raygras 170-175, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18 bis 18.50, Speisekartoffeln 4.25 bis 4.75 Fabrikkartoffeln 18% 3.75—4, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50 bis 5 Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.25—7.75, Gesamtumsatz: 1323 t, davon Roggen 605 t — ruhig, Weizen, 25 — ruhig, Hafer 86 — ruhig, Weizenmehl 119 — ruhig, Roggenmehl 222 t — ruhig.

Am 25. Mai verschied nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel

Karl Rasch

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Bertha Rasch, geb. Krieger und Kinder

Kórnik, den 26. Mai 1939.

Beerdigung am Pfingstmontag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause.

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Wolfram u. Frau Anna geb. Kuhlmann

Woźniki — Poznań

26. Mai 1939.



heilt schadhafte Dächer
dichtet Terrassen u. Fundamente

Fordern Sie „Bituplast“-Druckschrift 7 von
OSKAR BECKER, Poznań
Św. Marcin 66-67 Telephon 25-91

„Haus in der Sonne“

Evangelisches Erholungsheim in Zirke (Sieraków nad Wartą) nimmt ganzjährig (ausser im Monat Juli) Erholungsgäste (Erwachsene und Kinder) zu günstigen Bedingungen auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen.

Prospekte und Anmeldungen durch den Landesverband für Innere Mission (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiss (Sieraków nad Wartą, Wroniecka 14).

Enorme Auswahl



moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stark- u. Schwachstromanlagen. Fachm. Bedienung. Angem. Preise.

Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Habe ich niemanden vergessen?

Diese Frage stellt man sich immer wieder, wenn man eine wichtige Mitteilung seinem weiteren Freundes- und Bekanntenkreis zu machen hat, z. B. bei Bekanntgabe von Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesnachrichten usw.

Es wird niemand vergessen sein

bei rechtzeitiger Veröffentlichung einer Anzeige im **Posener Tageblatt.**

Zur Konfirmation:

Mit Baldur von Schirach auf Fahrt. Von Kurt Werner	zł 4.20
Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach. Das hohe Lied der deutschen Familie	zł 5.—
Was die Welt den Deutschen verdankt. Von Fritz Zingel	zł 5.—
Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. Von Dr. Hans Günther	zł 5.25
Thule. Sagas von altgermanischen Bauern und Helden	zł 6.30
Barb. Der Roman der deutschen Frau. Von Kuni Tremel-Eggert	zł 6.55
Noldin. Ein deutsches Schicksal. Dargestellt von Franz Rucker	zł 7.—
Die dreizehn Bücher der deutschen Seele. Von Wilhelm Schäfer	zł 8.40
Mädels im Kriegsdienst. Ein Stück Leben. Von Suse von Hoerner-Heintze	zł 8.40
Königinnen. Gekrönte Frauen des deutschen Mittelalters. Ihre Zeit — Ihr Leben — Ihre letzten Ruhestätten. Von Alfred Maderno	zł 9.60
Mein Elternhaus. Bekenntnisse, Dank und Vermächtnis	zł 11.35
Volk ohne Raum. Von Hans Grimm. Ungekürzte Ausgabe in einem Bande	zł 14.90

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

Zum Aufgang der

Bockjagd

empfehle alle Sorten von **Metallpatronen** Einschießen von Büchsen usw.

Gelegenheitskäufe i. Drillingen, Büchsen usw. Spratt's Fasanenfutter und Hundekuchen.

B. Minke,
Poznań, Kantaka 7.
Tel. 29-22.

M. Feist, u. Juwelier Goldschmiedemeister
Poznań, ul 27 Grudnia 5
Tel. 23-28. — Gegr. 1910.
Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.
Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst und schnellstens.
Kein Laden. Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

GUTE KURERFOLGE SICHERN:
31% SOLE • MOOR • INHALATORIUM
RADIUM EMANATORIUM
KOHLENSÄUREBÄDER • WASSERHEILVERFAHREN



AUSKÜNFTE ERTEILEN: DIE KURVERWALTUNG SOWIE REISEBÜRO »ORBIS« u. »PAR«

Möbel

Schlafzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung liefert billig

A. Sosinski Poznań, Woźna 10. Tel. 5365
Lagerräume W. Garbary 11.

Überschriftswort (fett) ----------	20 Groschen
jedes weitere Wort ----------	10 „
Stellengesuche pro Wort ----------	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Zement in den Marken „Wysoka“, „Goleszów“ usw., **wasserdichter Zement „Siccofix“** zu günstigen Preisen und Bedingungen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Einen dunkeleichenen **Schreibtisch** zu verkaufen.
Kantaka 7, W. 11.



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte

Westfalia-Zentrifuge

vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach

„Primarus“
Poznań, Skośna 17.

Kaiserauszugmehl glatt und griffig
Sultanien
Korinthen
Mandeln
und alle **Backzutaten**
ferner
Nachtigals Kaffee
Kakao, Obstweine
in reicher Auswahl.

Gebr. Koehn
Poznań,
św. Marcin 77.
Tel. 13-62.



Motorräder

allerneueste Modelle 1939 „T.W.N. Triumph“ 200, 250, 350 sowie 100 ccm steuer- und führerscheinfrei
Phänomen — Wul-Gum Hecker,
ferner poln. Fabrikate „WNP“ - „Zuch“
Allerniedrigste Preise— günstige Bedingungen.

WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Telefon 18-64.

Für die Dame:

Seidenwäsche, Strümpfe, Söckchen, Taschentücher.

Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr,
Sonnabend von 8—15 Uhr.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Durch Entziehung der Schankkonzession verkaufe oder tausche meine **Gastwirtschaft** mit Saal. Erholungsstätte für Sommerfrischler.
H. Andreas,
Piotrowo, p. Obrzycko.

Motorrad

NSU, zweitakt, 200 ccm, Jahrg. 1938, 4500 km gefahren, in sehr gutem Zustande umständehalb. preiswert abzugeb. durch
E. Ortwig,
Konin, p. Pniewy.

Kaufgesuche

Gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. unter 4506 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Vermietungen

3 Zimmer komplett mit Garten, sofort zu vermieten. Besichtigung: Sołacz, Mazowiecka 38 am Freitag und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr.

---

2 schöne, sonnige. **5 Zimmer-Wohnungen** in der I. u. II. Etage preiswert zu vermieten ul. Juliusza Kossaka 1.

Offene Stellen

Junger **Müller** für Grützemühle mit Sauggasmotor per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station u. 4497 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Mädchen für Haushalt gesucht.
Słowackiego 42, W. 2.

Erfahrene, evang. **Wirtin** (Geflügelzucht, Einweck., Schlachten) Gehalt 50 zł monatl., zum 15. Juni oder 1. Juli ges. Meld. mit Zeugnisabschr., Bild unter 4505 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. oder 15. Juni älteres **Mädchen** für 4 Personenhaushalt. Gute Koch-, Back- und Plättkenntnisse Bedingung. Interesse für Garten erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an
Frau O. Strackhaar,
Ostrów Wkp.,
Aleje Słowackiego 1.

Stellengesuche

Suche **Bedienungsstelle** ab 1. Juni. Off. unter 4503 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Berufslandwirt 29 Jahre alt, evangel., Zeugnis der mittleren Reife, 2 Semester landwirtschaftliche Schule, 6 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli oder später **Stellung** als Beamter. Angebote erbeten unter 4507 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Junger, strebsamer **Landwirt** sucht **Beamtenstellung** direkt unter Chef auf mittlerem Gut. 2½ J. Praxis, 2 Jahre Winterschule. Antritt eventl. bald. Gefl. Angebote u. 4501 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Wir suchen für ehrlichen, tüchtigen **Bäckergesellen** eine Stelle.
Evang. Erziehungsverein,
Poznań,
Stef. Czarnieckiego 5.

Obermüller-Müllermeister 40 J. alt, energ., firm in seinem Fache. Derselbe war in Groß- u. Mittelmühlen tätig. Spezialist in Weizenmüllerei auf hochprozentige Grießmehle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sowie Referenzen von sofort einen Wirkungskreis. Derselbe übernimmt auch einen Posten in einer mittleren Mühle. Werte Zuschriften erbeten u. 4498 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Dachdeckerarbeiten in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt fachgemäß aus
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1

Schreib- und Rechenmaschinen neu und gebraucht, unt. Garantie. Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte
Skóra i Ska.
Poznań
Al. Marcinkowskiego 23



Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Anerkannt als **Beste** nur **„Este“**
Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts
ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie **Umzüge** in grossen geschlossenen **Möbeltransport-Autos** von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Nähmaschinen der weltberühmten **Pfaff-Werke** Kaiserslautern für Hausgebrauch, Handwerk, Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 18
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen

Willkommene Einsegnungs-Geschenke:

Füllfederhalter - Drehbleistifte - Notizbücher, Photographie- u. Poesie-Alben - Briefkassetten mit Monogramm-Prägung, Besuchskarten u. s. w.

empfiehlt

Papierodruk
Aleje Marcinkowskiego 20
Telefon 3293 u. 4293

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“, dodatek rozrywkowy, „W wolnej godzinie“: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.